

Pozsener Tageblatt



Verkaufspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zl., mit Zustellgeld in Poznań 4.40 zl., in der Provinz 4.30 zl. Bei Postbezug monatlich 4.40 zl., vierteljährlich 13.10 zl. Unter Streifenband in Polen Danzig und Ausland monatlich 6 zl. Bezugspreis in Deutschland monatlich 2.50 Mark durch Ausland-Zeitungsvertrieb G. m. b. H., Köln, Ertelgasse 25/31. Bei höherer Gewalt Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des Pozsener Tageblattes, Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25 zu richten. Telegrammanschrift: Tageblatt, Poznań. Postfachkonto: Poznań Nr. 200 283. (Konto-Zub.: Concordia Sp. A. C.). Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textzeile-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Obergrenzegebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unvollständiger Manuskripte. — Für Beilagen zu Chiffrebrieffen (Photographien, Zeugnisse usw.) keine Haftung. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Pozsener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 3, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postfachkonto Nr. 200 283, Concordia Sp. A. C., Poznań. — Anzeigenannahme auch durch alle Anzeigen-Vermittlungen des In- und Auslandes. — Gerichts- und Erfüllungsort Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

77. Jahrgang

Poznań, Donnerstag, 8. Dezember 1938

Nr. 280

Jahrhunderte alter Grenzstreit beendet

Die deutsch-französische Erklärung unterzeichnet

Das amtliche Communiqué

Am 18.20 Uhr Pariser Zeit, nach Beendigung der Besprechungen, erschienen Reichsaußenminister von Ribbentrop und der französische Außenminister Bonnet und die Herren ihrer Begleitung wieder im Ahrensaal des Quai d'Orsay und nahmen an dem Tische Platz, auf dem die deutsch-französische Erklärung unterzeichnet worden war. Außenminister Bonnet verlas zuerst das amtliche Communiqué, das folgenden Wortlaut hat:

„Der Besuch des Reichsministers des Auswärtigen in Paris am 6. Dezember hat Gelegenheit zu einem ausführlichen deutsch-französischen Meinungsaustausch geboten. In den Unterhaltungen (die zwischen Herrn von Ribbentrop und Herrn Georges Bonnet stattgefunden haben) sind die wichtigsten europäischen Probleme und insbesondere die Fragen, die die politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland unmittelbar angehen, geprüft worden. Von beiden Seiten ist anerkannt worden, daß eine auf der formellen Anerkennung ihrer Grenzen beruhende Entwicklung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern nicht nur deren gemeinsamen Interessen dienen, sondern einen wesentlichen Beitrag zur Aufrechterhaltung des Friedens darstellen würde.

In diesem Geist haben die Außenminister der beiden Länder eine Erklärung unterzeichnet, die vorbehaltlich der besonderen Beziehungen der beiden Regierungen zu dritten Mächten ihren Willen zum Ausdruck bringt, in gegenseitiger Achtung friedlich zusammenzuarbeiten, und die so einen wichtigen Schritt auf dem Wege der allgemeinen Befriedung darstellt.“

Im Anschluß daran ergriff

Reichsaußenminister von Ribbentrop

das Wort zu folgender Erklärung in deutscher Sprache, die er dann in französischer Sprache wiederholte:

„Mit der heutigen Erklärung sind Frankreich und Deutschland auf der festen Grundlage ihrer Freundschaften mit anderen Staaten übereingekommen, ihren Jahrhunderte alten Grenzstreit zu beenden und mit der gegenseitigen Anerkennung ihrer Grenzen auch einer beiderseitigen Anerkennung und Achtung ihrer nationalen Lebensinteressen den Weg zu ebnen. Als gleichberechtigte Partner erheben sich zwei große Nationen bereit, nach schweren Auseinandersetzungen in der Vergangenheit eine gute Nachbarschaft für die Zukunft zu begründen. Sie geben mit dieser Erklärung ihres Willens der Ueberzeugung Ausdruck, daß es zwischen ihnen in der Tat keine lebenswichtigen Gegensätze gibt, die einen ernsthaften Konflikt rechtfertigen können. Die wirtschaftlichen Interessen beider Länder ergänzen sich. Das deutsche Geistesleben verdankt Frankreich wertvolle Anregungen, wie auch umgekehrt Deutschland oft das französische Geistesleben befruchtet hat. Die Achtung, die das deutsche und französische Volk als tapfere Gegner während des Weltkrieges vor einander gewonnen haben, soll im Frieden ihre natürliche Ergänzung und Vertiefung finden durch die hervorragende Leistungsfähigkeit, die beide Völker in der Arbeit auszeichnen.“

Ich bin daher überzeugt, daß die heutige deutsch-französische Erklärung die geschichtlichen Vorurteile beseitigen hilft und daß die Entspannung unseres Nachbarverhältnisses, die in

Paris, 7. Dezember. Am Dienstag um 16.20 Uhr MEZ begab der Reichsminister des Auswärtigen sich in das französische Außenministerium am Quai d'Orsay. Er war begleitet vom deutschen Botschafter sowie den aus Berlin mitgeführten Herren des Auswärtigen Amtes und den Herren des persönlichen Stabes. Darauf fand im Ahrensaal die Unterzeichnung der deutsch-französischen Erklärung statt. Sie hat folgenden Wortlaut:

Erklärung.

Der deutsche Reichsminister des Auswärtigen, Herr Joachim v. Ribbentrop, und der französische Minister für Auswärtige Angelegenheiten, Herr Georges Bonnet, haben bei ihrer Zusammenkunft in Paris am 6. Dezember 1938 im Namen und im Auftrag ihrer Regierungen folgendes vereinbart:

1. Die Deutsche Regierung und die Französische Regierung sind übereinstimmend der Ueberzeugung, daß friedliche und gutnachbarliche Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich eines der wesentlichsten Elemente der Konsolidierung der Verhältnisse in Europa und der Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens darstellen. Beide Regierungen werden deshalb alle ihre Kräfte dafür einsetzen, daß eine solche Gestaltung der Beziehungen zwischen ihren Ländern sichergestellt wird.
2. Beide Regierungen stellen fest, daß zwischen ihren Ländern keine Fragen territorialer Art mehr schweben und erkennen feierlich die Grenze zwischen ihren Ländern, wie sie gegenwärtig verläuft, als endgültig an.
3. Beide Regierungen sind entschlossen, vorbehaltlich ihrer besonderen Beziehungen zu dritten Mächten in allen ihre beiden Länder angehenden Fragen in Fühlung miteinander zu bleiben und in eine Beratung einzutreten, wenn die künftige Entwicklung dieser Fragen zu internationalen Schwierigkeiten führen sollte.

Zu Urkund dessen haben die Vertreter der beiden Regierungen diese Erklärung, die sofort in Kraft tritt, unterzeichnet. Ausgefertigt in doppelter Urschrift in deutscher und französischer Sprache in Paris am 6. Dezember 1938.

Joachim v. Ribbentrop
Reichsminister des Auswärtigen.

Georges Bonnet
Minister für Auswärtige Angelegenheiten.

Ihr zum Ausdruck kommt, nicht nur die einmütige Zustimmung der Führenden, sondern auch der Völker unserer beiden Staaten findet.

Die Gefühle, die das deutsche Volk gegenüber einer neuen Ausrichtung der zwischenstaatlichen Beziehungen hegt, kamen in dem herzlichen Empfang zum Durchbruch, der dem französischen Ministerpräsidenten Eduard Daladier in München bereitet wurde. Die Sympathiegebungen, deren Zeuge ich in den wenigen Stunden meines Pariser Aufenthalts sein durfte, zeigen, in wie starkem Maße diese Gefühle auch

von der Bevölkerung Frankreichs geteilt werden.

So halte ich die Hoffnung für berechtigt, daß die Erklärung eine neue Aera zwischen unseren beiden Völkern einleiten wird.“

Außenminister Bonnet

ebenfalls eine Erklärung ab, die folgenden Wortlaut hat:

„Ich möchte zunächst den Herrn Reichsminister des Auswärtigen begrüßen, den zu empfangen

wir uns besonders glücklich schätzen und dessen Anwesenheit die Tragweite der Urkunde unterstreicht, die wir soeben unterzeichnet haben.“

Die Bemühungen der französischen Regierung haben ebenso wie die aller ihrer Vorgängerinnen immer mit derselben Aufrichtigkeit die Erhaltung und Organisierung des Friedens angestrebt. Die Herstellung gutnachbarlicher Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland bildet ebenso wie der Ausdruck ihres gemeinsamen Willens, ihre friedlichen Beziehungen zu entwickeln, ein wesentliches Element ihres Vorhabens. Aus diesem Grunde freue ich mich besonders über die Unterzeichnung dieser deutsch-französischen Erklärung, die die bestehenden Grenzen in feierlicher Form anerkennt und damit einen langen historischen Streit beendet, sowie den Weg zu einer Zusammenarbeit ebnet, die durch die Ueberzeugung erleichtert wird, daß zwischen den beiden Ländern kein Streitpunkt besteht, der geeignet wäre, die friedlichen Grundlagen ihrer Beziehungen in Frage zu stellen.

Diese Ueberzeugung wird gefördert durch die gegenseitige Wertschätzung des geistigen Austausches, der zwischen den beiden Nationen von jeher bestanden hat sowie durch die gegenseitige Achtung, die sich zwei Völker schulden, die während des Weltkrieges ihren Heldenmut gemessen haben und heute entschlossen sind, in einer Atmosphäre des Vertrauens und des Friedens zu arbeiten.

Im übrigen zweifle ich nicht daran, daß diese gemeinsame Erklärung einen wichtigen Beitrag zur allgemeinen Befriedung liefert, dessen voller Wert sich in der Zukunft erweisen wird. Sie bildet einen besonders wichtigen Abschnitt bei diesem Werk der Verständigung und der Zusammenarbeit, für das Frankreich den heißen Wunsch hegt, daß alle Völker sich ihm beigesellen möchten.“

Der Konflikt Kwiatkowski—Wenda

Bereinigung auf der nächsten Sejmigung?

Warschau, 7. Dezember. (Eigener Bericht.) Am Dienstag fand auf dem Schloß eine längere Konferenz statt, über welche die übliche kurze amtliche Mitteilung ausgegeben wurde, daß der Herr Staatspräsident in Anwesenheit Marschall Rydz-Śmigły den Ministerpräsidenten Sławoj-Śkladkowski und den Vizepremier Kwiatkowski, die über die laufenden Arbeiten der Regierung berichteten, empfing.

Nach den Vermutungen der polnischen Presse ist bei dieser Konferenz der Konflikt Kwiatkowski—Wenda berührt worden. Der „Kurier Warszawski“ ist der Meinung, daß der Vizepremier auf dem Schloß völliges Vertrauen erhält und daß er wieder zu seiner Arbeit und zu seinen Wirtschaftsplänen zurückkehrt. Einige Blätter waren so optimistisch, anzunehmen, daß eine Erledigung des Konfliktes bereits im Laufe des Dienstag erfolgen werde. Daraus ist jedoch nichts geworden, man rechnet nunmehr auf die Freitagsitzung des Parlaments.

Am Dienstag um 9 Uhr versammelte sich der Vorstand der parlamentarischen Kreise des DZM. Im Anschluß an die Sitzung erschien jedoch keine Erklärung. Im Sejm tauchte die Meinung auf, daß der Vorstand der parlamen-

tarischen Kreise des DZM nicht dazu kompetent sei, eine Entscheidung in einer so wichtigen Sache zu treffen. Im gegenwärtigen Augenblick ist noch nicht bekannt, in welcher Form der Konflikt erledigt wird. Der „Czas“ hält es nicht für ausgeschlossen, daß auf der Sejmigung

Schächtgesetz auf der nächsten Sejmigung

Wahlordnungsentwurf der Gruppe „Jutra Pracy“

Warschau, 7. Dezember. (Eigener Bericht.) In der Freitag-Sitzung des Sejms wird der noch aus der vorigen Sejmession zur Verhandlung stehende Gesetzentwurf über die Aufhebung der Schächtung vorliegen. Der Gesetzentwurf stammt vom Abgeordneten Dudziński. Der vorige Sejm hat bekanntlich eine Einschränkung der Schächtung beschlossen, so daß kosheres Fleisch in Polen nur noch für die jüdische Bevölkerung geliefert wird. Das Projekt des Abgeordneten Dudziński hat unter der jüdischen Bevölkerung große Aufregung hervorgerufen. Auf jüdischer Seite wird die Auf-

am Freitag vor dem Eintritt in die Tagung Vizepremierminister Kwiatkowski das Wort nehmen und einige Aufklärungen erteilen werde. Danach würde ein parlamentarischer Vertreter des DZM sprechen, unter Umständen sogar Oberst Wenda selbst, der irgendeine persönliche Erklärung abgeben würde. Es scheint, daß die Erledigung des Zwischenfalls doch nicht so einfach und so eindeutig ist, wie einige Minister Kwiatkowski nahestehende Blätter, wie „Goniec“ und „Wieczór“ Warszawski“, annehmen.

fassung vertreten, daß ein solches Gesetz verfassungswidrig sei. Es ist noch nicht bekannt, wie die DZM-Mehrheit des Parlaments sich zu der Vorlage stellt.

Die Abgeordneten der Gruppe „Jutra Pracy“ haben die Absicht, einen eigenen Entwurf zur Wahlordnung für Sejm und Senat einzubringen. Der Entwurf sieht eine Beseitigung der Einflußnahme der Verwaltungsbehörden bei dem Wahlakt vor. Da die Gruppe „Jutra Pracy“ nur sechs Abgeordnete zählt, ist sie auf Grund der neuen Geschäftsordnung nicht antragsberechtigt. Aus diesem Grunde hat sie im Sejm eine Aktion unternommen, um noch neun Unterschriften zusammenzubekommen, die ihr für die Einbringung ihres Antrages fehlen.

Erster Akt einer neuen Aera

Die Presse zur Unterzeichnung der deutsch-französischen Erklärung

Paris, 7. Dezember. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop traf am Dienstag um 11.10 Uhr (französische Zeit) auf dem Invaliden-Bahnhof in Paris ein. Der Bahnhof war schön geschmückt. Die Republikanische Garde bildete Spalier. Zum Empfang hatte sich das gesamte Personal der Botschaft unter Führung des Botschafters Graf Welczel und Gräfin Welczel eingefunden. Kurz vor 11 Uhr erschien auch Außenminister Bonnet in Begleitung der höheren Beamten des Quai d'Orsay, ferner der französische Botschafter in Berlin, Coulongre, der Präsident des Comités France-Allemagne, Abg. Scapini, sowie Graf de Brinon vom Comité France-Allemagne und der ehemalige Präsident des Pariser Stadtrates, Graf de Castellane.

Positive Bewertung in Warschau

Zu der deutsch-französischen Erklärung hören wir aus Warschauer politischen Kreisen folgendes: Die Stellungnahme der polnischen öffentlichen Meinung gegenüber der Erklärung ist positiv. Polen versteht die Rolle beider Mächte in der europäischen Politik und gibt sich Rechenschaft über die Gefahren, die darin liegen, wenn zwischen Frankreich und Deutschland eine Atmosphäre der Reibungen und Gegensätze bestehen bleibt. Mit Frankreich ist Polen durch ein Bündnis und mit Deutschland durch einen Nichtangriffspakt verbunden. Die deutsch-französische Erklärung wird in Warschau als ein positiver Schritt an dem Werke des Zusammenlebens beider Völker angesehen. Polen ist erfreut darüber, daß Frankreich auch die bilaterale Methode zur Anwendung bringt. Es gehört zu den bekanntesten Prinzipien der polnischen Politik, die Normalisierung von Nachbarn als einen politisch wertvollen Beitrag zum Werke der Erhaltung des Friedens anzusehen.

Die Erklärung wird von den polnischen Blättern in den Vordergrund ihrer politischen Betrachtungen gestellt. In Überschriften und ersten Kommentaren der Blätter herrscht eine positive Bewertung der durch die gemeinsame Erklärung herbeigeführten Entspannung zwischen Berlin und Paris vor.

Der regierungsfreundliche „Gazeta Poranna“ schreibt, die polnische öffentliche Meinung begrüßt eine derartige Erklärung wohlwollend, weil sie sich positiv für die Entspannung und die Stabilisierung der Verhältnisse in Europa auswirken kann. Polen könne nur froh darüber sein, wenn sich die Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland, die für den europäischen Frieden so wichtig sind, günstig entwickeln. Die unmittelbare deutsch-französische Verständigung liege übrigens in der Linie zweiseitiger Verträge. Das sei dieselbe Methode, mit der auch Polen seine Beziehungen mit den Nachbarn im Westen und Osten geregelt habe.

Der Berliner Berichterstatter der „Gazeta Polska“ beschränkt sich auf eine Wiedergabe des Eindrucks, den die deutsch-französische Erklärung in deutschen Kreisen gemacht hat. Hierbei wird darauf hingewiesen, daß man vor allem darüber befriedigt sei, daß der Führer mit der deutsch-französischen Entspannung auf dem Wege einer zweiseitigen Abmachung eines seiner Hauptziele verwirklicht hat, das er konsequent 5 Jahre lang verfolgt hatte.

Die polnische Telegraphen-Agentur geht auf die scharfe Reaktion ein, die die Meldungen der Auslandspresse über eine angebliche Schwächung der Achse Rom-Berlin in der deutschen Öffentlichkeit hervorgerufen habe und stellt hierbei fest, daß von einer Umänderung der deutschen Haltung Italien gegenüber nicht die Rede sein könne, obwohl Deutschland das Pariser Abkommen in einem Augenblick abschloß, in dem zwischen Frankreich und Italien ein Konflikt besteht.

Paris: Ueberaus herzliche Kühlnahme

Die Erklärung und die mehrstündigen Besprechungen zwischen Außenminister Bonnet und Reichsaussenminister von Ribbentrop finden in Paris eine ausgesprochen gute Presse. Abgesehen von den wenigen sowjetischen Blättern, die, wie üblich, bemüht sind, die Tatsachen ganz einfach zu verdrehen, weist die gesamte Presse auf die beträchtliche Bedeutung dieses Ergebnisses hin, das nicht allein für die deutsch-französischen Beziehungen, sondern auch ganz allgemein für den europäischen Frieden fruchtbare Folgen nach sich ziehen könne.

Der Außenpolitiker des dem Quai d'Orsay nahestehende „Petit Parisien“ erklärt, der Pariser Aufenthalt Herrn v. Ribbentrops wiedere unter dem Zeichen der Entspannung und Befriedung ab. Die Unterzeichnung der deutsch-französischen Erklärung sei ein bedeutendes diplomatisches Ereignis, bei dem es sich ganz einfach um einen Wendepunkt

in den Beziehungen zwischen Frankreich und dem Reich handelt. Die mehrstündige Unterredung zwischen den beiden Außenministern sei vor allem die erste Kundgebung des in der Erklärung enthaltenen Konsultationsversprechens gewesen. Die Kühlnahme sei überaus herzlich verlaufen. Herr von Ribbentrop habe den Wunsch des Führers dargelegt, mit Frankreich im guten Einvernehmen zu leben. Das Blatt schließt seine ausführlichen Darlegungen mit der Feststellung, daß der gestrige Tag den ersten Akt einer neuen Aera zwischen zwei großen Nationen gebracht habe.

Zustimmung auch in London

Die Unterzeichnung der Erklärung ist auch für die Londoner Presse das große Thema des Tages. In ihren Kommentaren begrüßen die Blätter den Abschluß des deutsch-französischen Abkommens, wenn auch der Ton etwas gedämpft ist und verschiedene Zeitungen glauben, darauf hinweisen zu müssen, daß Verträge heutzutage nur einen relativen Wert besitzen.

„Times“ schreibt, wohl habe Hitler schon erklärt, daß es zwischen Deutschland und Frankreich keine gebietsmäßige Streitfrage mehr gebe;

der persönliche Besuch des Reichsaussenministers in Paris aber sowie die feierliche Unterzeichnung und auch die Wahl des Augenblicks für die Unterzeichnung — all das gebe dieser gegenseitigen deutsch-französischen Verpflichtung eine besondere Feierlichkeit. Die ganze Welt habe schon vor zwei Monaten von München gehofft, daß die Beziehungen zwischen den totalitären und demokratisch-parlamentarischen Staaten eine festere und freundschaftlichere Grundlage erhalten würden. Es müsse also allgemeine Befriedigung auslösen, daß es zu einem weiteren Schritt auf dem Wege zu einer allgemeinen Vereinigung gekommen sei.

Die Erklärung in Rom herzlich begrüßt

In Rom wurde die Unterzeichnung des deutsch-französischen Abkommens als Akt einer allgemeinen europäischen Klärung besonders herzlich begrüßt, zumal sich für Italien nach den deutschen Erklärungen die Unverbrüchlichkeit der Achse Berlin-Rom ergibt. Die italienische Presse hebt besonders die diesbezüglichen deutschen Presseäußerungen hervor und erklärt, daß durch diese neue Befestigung sämtliche englischen und französischen Pläne zerschlagen worden seien.

Wahlpech des DNZ

Niederlagen bei Gemeindewahlen in Pommerellen

(Bericht unseres Warschauer Korrespondenten) Warschau, 7. Dezember. Ein großes Ereignis für die Oppositionspresse sind die Gemeindewahlen, die am vergangenen Sonntag in einer Reihe von Ortschaften in Pommerellen stattgefunden haben. Diese Wahlen weisen einmal eine recht hohe Wahlbeteiligung auf, höher als bei den Sejmwahlen, obwohl im allgemeinen Gemeindewahlen schwächere Beteiligungsziffern zu haben pflegen als Parlamentswahlen. Die Wahlbeteiligung betrug im Durchschnitt 80 Prozent. Die Wahlen fanden in erster Linie im Bromberger Bezirk statt, wo die Chadeben (Christl. Demokraten) und NPZ maßgebenden Einfluß besitzen, nicht dagegen die Nationaldemokraten. Aus den Wahlen ergibt sich, daß die Nationaldemokraten ihre Stellungen halten und verstärken konnten, während das DNZ in den meisten Fällen nicht einmal die Mandatziffern erhielt, die vorher die Sanacjagruppe gehabt hatte. Die größte Ortschaft ist Culm, wo die PPS (Polnische Sozialdemokraten) 12 Mandate, die Nationaldemokratie neun Mandate erlangten. Das DNZ mußte sich mit drei Mandaten begnügen, während die Sanacja früher acht Mandate befaßen hatte. In Tuchel erlangte eine gemeinsame

Liste der Nationaldemokratie und der Arbeitspartei elf Mandate, während das DNZ fünf Mandate erlangte. In Griczkow erhielten die Nationaldemokraten fünf, die Gewerkschaften ebenfalls fünf und das DNZ zwei Mandate. In Mrocza war das Ergebnis: Nationaldemokraten 5, Arbeitspartei 5, DNZ 2. In Lasina: Nationaldemokraten 6, Gewerkschaften 1, DNZ 4 Mandate. Einen gewissen Erfolg hat das DNZ nur da errungen, wo es mit gemeinsamen Listen, z. B. mit der Arbeitspartei, vorgegangen ist. Gemeinsame Listen wurden in einigen Ortschaften nach Angabe des „Gonic“ aufgestellt, um den Deutschen entgegenzutreten, denen es trotz dem gelungen sei, an einigen Stellen Mandate zu erlangen. Im allgemeinen würde, so schreibt der „Gonic“ weiter, das Ergebnis der sonntäglichen Wahlen in Pommerellen als außerordentlich ungünstig für das DNZ angesehen, das große Anstrengungen gemacht und geglaubt hatte, einen hundertprozentigen Erfolg zu erreichen. Der „Gaz“ findet es bemerkenswert, daß amtliche oder halbamtliche Stellen nicht das Bedürfnis haben, über das Ergebnis der Gemeindewahlen in Pommerellen die Öffentlichkeit zu unterrichten.

Bitwinow nach Warschau?

Warschau, 7. Dezember. (Eigener Bericht.) Der „Kurier Warszawski“ gibt eine Meldung der Pariser Agentur „Radio“ wieder, wonach der sowjetische Außenkommissar Bitwinow die Absicht habe, im Januar 1939 nach Warschau zu kommen. An unterrichteter polnischer Stelle ist darüber nichts bekannt.

Witos soll zurück!

Forderung einer Kreisorganisation der Bauernpartei

Warschau, 7. Dezember. (Eigener Bericht.) In der Stadt Nowy Targ fand eine Kreisversammlung der Bauerlichen Volkspartei statt. Nach einem Vortrag des Ingenieurs Rajski wurde beschlossen, an den Hauptrat der Volkspartei in Warschau mit dem Antrag heranzutreten, Binzent Witos zur Rückkehr ins Land aufzufordern. Witos soll nach der Rückkehr den Behörden stellen. Dieser Beschluß einer Kreisorganisation der Bauernpartei wird vom regierungsfreundlichen „Kurier Poranna“ in großer Aufmachung veröffentlicht.

Hausdurchsuchungen und Verhaftungen in jüdischen Organisationen

Die Warschauer Polizei im Kampfe mit dem Kommunismus

Warschau, 7. Dezember. (Eigener Bericht.) Bei einer Reihe jüdischer Gewerkschaftsorganisationen in Warschau, z. B. bei der Organisation der Bekleidungsindustrie, der Pelzindustrie, bei den Malern, bei den Schustern und bei den Handels- und Büroangestellten sowie bei der jüdischen sozialistischen Partei „Bund“ wurden von der Polizei Hausdurchsuchungen durchgeführt. Es wurden über hundert Personen verhaftet, die jedoch nach einem Verhör größtenteils wieder freigelassen wurden. Die polizeilichen Maßnahmen betrafen die Prüfung

des antistaatlichen Charakters der genannten Organisationen. Es handelt sich um kommunistische Zerlegungsarbeit. Die Polizei hat eine Reihe von Material beschlagnahmt.

Der französische Heereshaushalt

Paris, 7. Dezember. Der Haushaltsausschuß der Kammer hat am Montag die Prüfung des Heeresbudgets für 1939 vorgenommen, das im ordentlichen und außerordentlichen Haushalt zusammengekommen rund 19,4 Milliarden Franken Ausgaben vorsieht, was eine Erhöhung gegenüber dem Vorjahre um über 6,4 Milliarden bedeutet.

In Kürze

Der Direktor der litauischen Nachrichtenagentur in Warschau. Am Dienstag kam nach Warschau der Direktor der litauischen Telegraphen-Agentur „Eta“, Daibde. Bei dem Besuch wurden mit der Direktion der „Pat“ die technischen Einzelheiten des Nachrichtenaustausches zwischen beiden Agenturen besprochen.

Polnisch-italienische Handelsvertrags-Verhandlungen im Januar. Die polnisch-italienischen Handelsvertrags-Verhandlungen, die am 12. Dezember beginnen sollten, sind auf die zweite Januarhälfte verlagert worden.

Die britische Armee 200 088 Mann stark. Im Unterhaus teilte Kriegsminister Hore-Be-Lisha mit, daß die Stärke der britischen regulären Armee einschließlich der Truppen in Indien und Burma sich am 1. November auf 200 088 Mann belaufen habe.

Nur eine litauische Liste in Memel. Die vier litauischen Listen für die Wahl zum Memellandtag haben sich zu einer gemeinsamen Liste verbunden.

Korporationsminister Pantini in Berlin. Am Dienstag vormittag traf der italienische Korporationsminister Ferruccio Pantini von Rom kommend in Berlin ein.

Mackensen 89 Jahre alt

Glückwunschtelegramm des Führers an den greisen Generalfeldmarschall

Stettin, 7. Dezember. In Falkenwalde bei Stettin beging am Dienstag, dem 6. Dezember, der große Heerführer des Weltkrieges und dienstälteste Generalfeldmarschall des deutschen Heeres, August von Mackensen, in vollster geistiger und körperlicher Frische seinen 89. Geburtstag.

Wie in den früheren Jahren wurden ihm auch diesmal hohe militärische Ehren erwiesen. Aber auch aus allen Kreisen des deutschen Volkes gingen dem Generalfeldmarschall, dem der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht, ferner Generalfeldmarschall Göring, der Präsident des Geheimen Rats, Reichsminister Freiherr von Neurath, Reichsinnenminister Dr. Frick und viele andere führende Persönlichkeiten des Dritten Reiches herzliche Glückwunschtelegramme gesandt hatten, zahlreiche Beweise der Liebe und Verehrung zu.

Die militärische Geburtstagfeier begann am Vormittag mit dem Aufziehen einer Ehrenkompanie des Infanterie-Regiments 5. Mit klingendem Spiel, die Standarte des JM. voraus, marschierte die Kompanie und nahm beim Landhaus Aufstellung. Als der Generalfeldmarschall heraustrat, präzentierte die Truppe.

Gefolgt von dem Kommandeur des JM. b, Oberst Buschhagen, schritt der Generalfeldmarschall die Front der Ehrenkompanie ab, die sich nach dem Aufziehen eines Unteroffizier-Doppelpostens mit einem schneidigen Vorbeimarsch von ihm verabschiedete.

Fortdauer des Streiks in Le Havre

Missglückter Amnestieantrag der Sozialisten Paris, 7. Dezember. Der Streik des Schiffspersonals der Transatlantik-Schiffahrtsgesellschaft in Le Havre hat sich am Dienstag noch auf drei Frachtdampfer einer anderen Gesellschaft ausgedehnt, so daß die Schiffe ihre Ausreise nicht antreten konnten.

In der Metallindustrie von Le Havre sind die Arbeitsausfälle immer noch zahlreich. Bei den staatlichen Breguet-Werften zählte man 819 Streikende. Im ganzen beträgt die Zahl der Streikenden in der Metallindustrie von Le Havre 4500.

In Nantes ist es am Montagabend zu neuen Streikausbreitungen gekommen, in deren Verlauf sieben Streikende verletzt wurden.

Der Finanzausschuß der Kammer hatte sich am Dienstag nachmittag mit der in der letzten Woche eingebrachten sozialdemokratischen Entschließung zu befassen, in der die Regierung aufgefordert wird, gegen die Beamten keine Vergeltungsmaßnahmen wegen Beteiligung am Generallstreik zu ergreifen und beim Zusammentritt der Kammer ein Amnestieprojekt einzubringen.

Vertrauensvotum für Spaak

Trotzdem Gesamtrücktritt des Kabinetts möglich

Brüssel, 7. Dezember. Die belgische Kammer sprach am Dienstag der neuen Regierung Spaak ihr Vertrauen aus. Trotzdem ist es möglich, daß Spaak zurücktritt, da die Sozialdemokraten und Kommunisten gegen ihn gestimmt haben und Spaak vorher erklärt hatte, daß er zurücktreten werde, wenn die Sozialdemokraten sich nicht für die Pläne der neuen Regierung, d. h. für die Aufnahme der Beziehungen mit Nationalspanien, aussprechen würden.

Noch ein karpatho-ukrainischer Minister

Brag, 7. Dezember. Im Laufe der Woche wird die karpatho-ukrainische Landesregierung durch die Ernennung eines dritten Ministers ergänzt werden. Die meiste Aussicht hat nach tschechischer Ansicht Dr. Barakanya, der an die Stelle des Ministers Bacinsky treten dürfte.

Rumäniens Justizminister unerunglückt

Ein Autounfall bei Plojescht

Bukarest, 7. Dezember. Der rumänische Justizminister Jamanbi erlitt am Dienstag auf der Chaussee Campina-Bukarest bei Plojescht einen Autounfall. Plojescht ist bekanntlich der Ort, bei dem Cordeanu und seine Mitgefängenen vor einigen Tagen erschossen wurden. Sein Wagen streifte einen entgegenkommenden Wagen und wurde zertrümmert. Jamanbi erlitt Verletzungen an der Schulter, die nicht sehr schwerer Natur sind, aber doch seine Einlieferung in ein Krankenhaus in Plojescht notwendig machten. Seine Frau, die sich gleichfalls im Auto befand, wurde schwer verletzt.

«Tunis!» — «Tunis!»

Die italienisch-iranzösische Spannung

Die Rede des italienischen Außenministers Graf Ciano hat der Welt noch einmal zum Bewußtsein gebracht, wie nahe Europa vor einem Kriege gestanden hat. Ebenso hat sie bewiesen, wie fest die Achse Berlin-Rom ist. Am bedeutungsvollsten freilich war die Wirkung, die die Ausführungen Cianos auf die italienischen Abgeordneten machte. Als Ciano von den „natürlichen Ansprüchen jedes Volkes, die niemals verjähren können“, sprach, schallte ihm von den Bänken der Abgeordneten die Rufe von den Bänken der Abgeordneten die Rufe „Tunis!“, „Tunis!“ entgegen. Diese Rufe festeten sich auf der Straße bei den Demonstrationen vor dem Palais Mussolini fort und vermengten sich mit den Rufen: „Saboyen!“, „Nizza!“, „Korsika!“

Paris hat diese Demonstration wenig zugefagt. Der französische Außenminister Bonnet hatte bereits eine Rücksprache mit dem italienischen Votschafter, und auch François Poncelet ist beauftragt, bei der italienischen Regierung Vorstellungen zu erheben. Democh schlägt die italienische Presse weiter in dieselbe Kerbe. Die „Lavoro Fascista“ bemerkt, eine gerechte Verteilung der Kolonien würde, auch wenn sie Opfer von seiten der demokratischen Mächte verlangte, für Paris und London im Endresultat günstiger sein, als eine ständige Kriegsdrohung. Der „Telegrafo“, dem enge Beziehungen zum italienischen Auswärtigen Amt nachgesagt werden, schrieb: „Die Ansprüche Italiens sind auf den Schutz aller Menschen italienischer Rasse und auf die vollkommene Auswirkung des Imperiums gerichtet.“

Um die Ansprüche Italiens auf Tunis zu verstehen, muß auf die Entstehung dieser Frage eingegangen werden. Schon bevor Italien Großmacht geworden war, hatte eine starke italienische Einwanderung nach Tunis eingeseht. In Rom hatte man sich daher gewöhnt, den Anspruch auf die Angliederung Tunesiens an Italien in absehbarer Zeit für selbstverständlich zu halten. 1878 boten Deutschland und Österreich Italien Dedung für die Besitzergreifung an, Italien aber fürchtete, in einen Krieg mit Frankreich verwickelt zu werden. Es klang nicht unwahrscheinlich, daß England bei dem Bögen Italiens, Frankreich bestrakt hat, Tunis in Besitz zu nehmen. Durch die Zaghaftigkeit der italienischen Staatsmänner ging die Möglichkeit verloren, für eine Million Italiener das natürliche Siedlungsgebiet zu gewinnen. Selbst die in Tunis lebenden 90 000 Italiener bilden für Frankreich eine ständige Sorge, einmal sie zum großen Teil ihre italienische Staatszugehörigkeit nicht aufgegeben haben und darin zielbewußt von Rom unterfützt werden. Die italienische Presse meldet, daß Italien in nächster Zeit die Frage der Rechte der italienischen Kolonisten in Tunis aufwerfen wolle. Rom hält die bisherige Regelung dieser Frage seit der französischen Sanktionspolitik für annulliert. Die „Gazeta del Popolo“ betont die „Priorität des italienischen Einflusses in Tunis“.

Man erinnert sich, daß Mussolini seit Jahren die italienischen Ansprüche auf Kolonien mit dem Hinweis begründet hat, daß die Italiener zu den Nationen gehören, deren Wiegen stets von Kindern angefüllt seien, während England und Frankreich, die über riesige, vielfach noch wenig besiedelte Kolonien verfügen, zu den Nationen zu rechnen seien, deren Wiegen leer ständen. Das sei, so fügte der Duce hinzu, ein unhaltbarer Zustand. Es kann nicht oft genug darauf hingewiesen werden, daß Frankreich kein Menschenmaterial besitzt, um es in die Kolonien zu entsenden. Ähnlich liegt es in England. Es ist bezeichnend, daß im letzten Jahre mehr Engländer aus den Kolonien in das Mutterland zurückwanderten, als Engländer in die Kolonien auswanderten.

Die französischen Zeitungen sparen gegenüber den italienischen Ansprüchen nicht mit Kritik und Widerspruch. Das „Journal“ stellt fest, daß man der römischen Kundgebung große Bedeutung beimessen müsse. Der „Jour“ erklärt, daß nicht der Redner, sondern die Zuhörer zum Kapitel der italienisch-französischen Beziehungen deutliche Hinweise gegeben hätten.

Aktueller als die von Ciano wieder ange-schnittene Kolonialfrage ist freilich die Erkenntnis, daß die Beziehungen zwischen Italien und Frankreich trotz der Münchner Aussprache dennoch viel zu wünschen übrig lassen. Solange die italienischen Ansprüche gegen

Neuer Schlag gegen die Eiserner Garde?

Sinrichtung von 19 Mitgliedern des Stabes geplant

Warschau, 7. Dezember. Mit der innenpolitischen Entwicklung in Rumänien beschäftigt sich ausführlich der „Wieczor Warszawski“ in einer Meldung aus Bukarest. Der Vertreter des Blattes berichtet über eine Verlautbarung der Eisernen Garde, die ihm wie anderen Auslandsjournalisten in Bukarest auf geheimnisvolle Weise zugefellt worden ist.

Darin wird u. a. behauptet, daß die Bukarester Regierung einen neuen Anschlag plane, der auf die Öffentlichkeit einen besonders abshreckenden Eindruck machen soll, um einen Vorwand für die Sinrichtung von 19 Mitgliedern des Stabes der Eisernen Garde zu haben, die sich im Gefängnis von Rymic befinden. Die Eiserner Garde gehe seit dem Tode Codreanus noch enischlossener und disziplinierter vor und vergesse ihre Toten nicht, solange sie Rumänien nicht von seinen Sanktern befreit hat. Der Kommandeur der Eisernen Garde warnt die Mitglieder der Organisation vor überflüssigen Einzelunternehmungen.

Zwei Gymnasialschüler als Attentäter

Verhaftungen und Haussuchungen in Czernowitz

Wie zu dem Anschlag auf den Vorsitzenden des Czernowitzer Militärgerichts noch bekannt wird, soll der festgenommene Attentäter, ein Gymnasialschüler namens Leonid Luktowici, bei seiner Festnahme versucht haben, eine Pistole und ein Bajonett wegzuworfen, die er bei sich trug. Bei der Vernehmung gab er an, daß der zweite Attentäter ein gewisser Eugen Rahintriu sei, der im September 1938 wegen Betätigung für die Eiserner Garde von allen Schulen des Landes ausgeschlossen worden war. Die beiden hätten, so soll der Verhaftete erklärt haben, erst am Montag früh vom „Todesbataillon“ den Befehl erhalten, Oberstleutnant Christescu zu erschießen. Sie seien jedoch schon seit einiger Zeit im Pistolen-schießen unterrichtet worden. Bei zahlreichen Schülern des Gymnasiums, an dem der Verhaftete die oberste Klasse besuchte, wurden Haussuchungen vorgenommen. Eine Anzahl Schüler wurde verhaftet.

„Abtchlachtung lästiger Gefangener“

Ein rumänisches Blatt über die Vorgänge in Rumänien

Die Erschießung Codreanus und anderer Mitglieder der Eisernen Garde wird am Dienstag auch von der flämischen Zeitung „Volk en Staat“ besprochen. Das Blatt schreibt, daß sämtliche rumänische Mitteilungen, wonach es sich um eine „Erschießung auf der Flucht“ gehandelt habe, den Mitteilungen Mostaus über angebliche „Geständnisse“ und „Selbstmorde“ in den Zellen der GPU ziemlich ähnlich seien. Wer einigermaßen mit dem

rumänischen Gefängnisystem und den anderen rumänischen Methoden vertraut sei, der könne bei den Behauptungen über „offene Autos“ und „Entführungsversuche“ nur mit den Achseln zucken. Es sei ungläubhaft, daß die so gefürchteten Gefangenen nicht gefesselt und angeteet gewesen seien. Es handele sich in Wahrheit um einen Polizeiskandal, der vielmehr eine Abtchlachtung lästiger Gefangener genannt werden müsse.

Man hat Codreanu bis ins Gefängnis geführt. Codreanu habe sich für die Schaffung eines starken rumänischen Nationalstaates und für eine völlige Abkehr von der Innen- und Außenpolitik der Titulescu und Bratianu eingesetzt. In einem Lande, wo die Juden einen so großen Einfluß hätten, habe sich Codreanu als Nationalist für die völlige Entjudung des rumänischen Staates eingesetzt. Wer an den jüdischen Einfluß denke, der sich am rumänischen Hof geltend gemacht habe, schäudere bei den Gedanken, daß durch den Polizeimord eine Reihe von

Persönlichkeiten beseitigt worden sei, die manche rumänische Politiker und Amtsträger seit langem am Schlafen verhindert hätten.

Codreanu — der geborene Führer

Mit dem tragischen Tode Codreanus beschäftigt sich am Dienstag „Gazeta Polska“ ausführlicher. Codreanu habe einen starken politischen Instinkt, großes organisatorisches Talent, persönliche Selbstlosigkeit und jenes gebornenwilligen persönliche Fluidum besessen, mit dem die Vorsehung führende Persönlichkeiten auszeichne. Außerdem habe Codreanu über persönlichen Mut, Widerstandskraft und einen fanatischen Glauben an seine Sendung verfügt. Dieser verbissene Mystiker sei nicht imstande gewesen, Kompromisse zu schließen. Er sei unterlegen, weil alle Macht auf seiten der Regierung gewesen sei und weil die Armee hinter dem König ohne Vorbehalte stehe, obwohl sich unter den jüngeren Offizieren früher auch Anhänger Codreanus befunden hätten.

Jugend, Energie und Spannkraft

erfordern richtige Ernährung. Leider ist unser Organismus häufig mangelhaft ernährt. Unsere Ernährung enthält oft zu wenig Mineralien. Dieser Mangel verursacht unmittelbar eine Verminderung der Mineralstoffe im Organismus. Das Mineralogen F.F. ist ein Mineralnährstoff, der dank seiner Zusammensetzung und der physiologischen Wirkung der Verminderung der Mineralstoffe entgegenarbeitet und im Körper eine Mineral-Reserve schafft. Apteka Mazowiecka, Warszawa, ul. Mazowiecka 10.

Woldemaras kehrt zurück!

Der ehemalige litauische Ministerpräsident nach Kowno gerufen

Kawal, 7. Dezember. Im Zusammenhang mit der Regierungsumbildung in Litauen läßt sich Pawaleh von seinem Kownoer Sonderkorrespondenten berichten, daß der neue Verkehrsminister Germanis und der Landwirtschaftsminister Skaisgiris zu den Anhängern des früheren Ministerpräsidenten Woldemaras gehören. Damit beginne in Litauen jetzt auch diejenige Strömung innerhalb der neuen Tautininkai-Partei eine Rolle zu spielen, die seinerzeit Woldemaras unterfützt habe. Im Zusammenhang damit sei Woldemaras nach Kowno zurückgerufen worden. Wenn auch für die nächste Zeit seine Ernennung auf einen höheren Posten nicht zu erwarten sei, so bedeute dies immerhin, daß seine Politik und seine Ansichten einen gewissen Einfluß erlangt hätten.

Welt-Erdöl-Kongreß in Berlin

Berlin. Der Dritte Welt-Erdöl-Kongreß findet in der Zeit vom 9. bis 15. Juni 1940 in Berlin statt. Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring hat sich bereit erklärt, der Schirmherr dieses Kongresses zu sein. Das

Ehrenpräsidium für diesen Kongreß hat Reichswirtschaftsminister Funk übernommen.

Der Kongreß erregt schon jetzt das Interesse der internationalen Fachwelt. Das große wissenschaftliche Programm des Kongresses wird Anfang nächsten Jahres bekanntgegeben werden. Im Anschluß an die Tagung in Berlin und im Zusammenhang mit den geplanten Ausflügen ist eine Schlußtagung des Kongresses in Köln vorgesehen. In Köln findet bekanntlich vom Mai bis Oktober 1940 die große Internationale Pariausstellung statt, so daß auch diese Schlußtagung großes Interesse finden wird. Da außerdem im Juni 1940 noch die Tagung des Internationalen Verbandes für Materialprüfungen der Technik, der Internationale Gas-Kongreß und der zweite Chemie-Ingenieur-Kongreß (Teiltagung der Weltkraftkonferenz) in Deutschland abgehalten werden, haben die Teilnehmer am Dritten Welt-Erdöl-Kongreß auch noch die Möglichkeit, die sie interessierenden Veranstaltungen der genannten Kongresse zu besuchen. Den Teilnehmern an Dritten Welt-Erdöl-Kongreß wird sich also ein in jeder Hinsicht hochinteressantes technisch-wissenschaftliches Programm darbieten, wie es selten in solchem Umfang wieder möglich sein wird.

Martha Marek hingerichtet

Wien. Am 6. Dezember 1938 ist die zum Tode verurteilte Martha Marek hingerichtet worden. Sie hat in der Zeit vom Juli 1933 bis Juli 1936 vier Personen, darunter ihrer eigenen Chemann und ihr sieben Monate altes Kind, durch Gift ermordet, um sich durch Erlangung der Lebensversicherungsbeträge ein sorgloses Leben zu verschaffen.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke. Verantwortlich für Politik: Günther Rinke; für Lokales u. Sport: Alexander Jursch; Provinz und Wirtschaft: Eugen Petrucci; Kunst und Wissenschaft, Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrucci; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Alle in Poznań. Al. Marsz. Pilsudskiego 25. — Zaklad i miescie obdacia, wydawca i miescie wydania: Concordia Sp. Ake., Drukarnia i Wydawnictwo. — Poznań, Al. Marsz. Pilsudskiego 25.

Italienseindliche Demonstrationen

Zahlreiche Italiener verlegt — Sogar Konsulate angegriffen

Rom, 7. Dezember. Die Agenzia Stefani verzeichnet Meldungen über antiitalienische Kundgebungen und Ausschreitungen in Tunis und in einigen Städten auf Korsika, die meistens durch den von jüdisch-marxistischen Blättern ausgehenden Mob veranstaltet wurden. In den italienischen Niederlassungen und sogar in Konsulaten wurden die Scheiben eingeworfen. Bei den Kundgebungen wurden auch viele Italiener angegriffen und verlegt. Die Polizei stand allen diesen Zwischenfällen meist sehr passiv gegenüber. Nach einer Mel-

dung aus Korsika haben in Ajaccio sogar die städtischen Behörden an den Kundgebungen teilgenommen. Die italienischen Konsularbehörden haben sofort bei der Generalresidenz Frankreichs energisch protestiert.

In Rom haben am Dienstag im Zusammenhang mit obigen Vorgängen sofort Protestkundgebungen stattgefunden. Eine Gruppe von Studenten, die vor die französische Botschaft ziehen wollte, wurde von der Polizei abgedrängt.

Sabzburg bestanden, haben die Italiener von ihren übrigen „unerlösten Gebieten“ geschwiegen, höchstens wurde an Tunis erinnert und von Zeit zu Zeit versucht, durch Abkommen die Lage der dortigen italienischen Siedler zu verbessern. Korsika, Nizza und Saboyen schienen abgeschrieben, obgleich das italienische Königshaus aus Saboyen stammt. Möglicherweise geschah das, weil Italien erkannt hatte, daß es auch später auf diese Gebiete noch rechtzeitig Anspruch erheben könnte, weil der geringe Geburtenüberschuß in Frankreich eine Verdrängung der italienischen Bevölkerung nicht befürchten ließ. Im Gegenteil, jährlich waren nicht nur viele Zehntausende von Italienern gezwungen, nach Amerika auszuwandern, weil sie zu Hause weder Land noch Arbeit fanden, sondern es siedelten noch jährlich Tausende von Italienern nach Frankreich über. Insgesamt leben jetzt 1,9 Millionen Italiener in Frankreich. Dieser Staat, der sonst gern

fremde Einwanderung sieht, weil er Arbeitskräfte, namentlich Grubenarbeiter und Landarbeiter braucht, begann, gegen diese italienische Einwanderung mißtrauisch zu werden und versuchte, die Festsetzung der Italiener in Saboyen und Nizza nach Möglichkeit zu unterbinden.

Das „Giornale d'Italia“ kommt bei der Besprechung der Beziehungen zwischen Italien und Frankreich zu dem Schluß, daß zwischen Rom und Paris kein ähnliches Abkommen geschlossen werden könnte, wie zwischen Frankreich und Deutschland. Dieses maßgebende italienische Blatt weist darauf hin, daß die Grundlage der französisch-deutschen Aussprache auf der Feststellung beruhe, daß es keine Streitfrage zwischen den beiden Staaten gäbe. Das könne man — so meint die italienische Zeitung — von Italien und Frankreich nicht sagen. Zwischen Rom und Paris gäbe es, angefangen von der spanischen Frage, wich-

tige Probleme, die vorher gelöst werden müßten. Die Rufe: „Tunis!“, „Korsika“, „Nizza!“, „Saboyen!“ gewinnen hiermit eine erhöhte Bedeutung. Bemerkte doch „Lavoro Fascista“, eine Zeitung brauche sich nicht, wie der Außenminister, eine solche Zurückhaltung aufzuerlegen. Sie könne daher das Problem Tunis in den Vordergrund stellen. Die im Jahre 1881 erfolgte Besetzung von Tunis durch Frankreich und ihre diplomatischen Auswirkungen hätten für Italien „ein nie vergeßenes Unrecht“ dargestellt. Um ein Freund Italiens zu sein, müsse man „begaunenes Unrecht gutmachen“.

Das „Giornale d'Italia“ kommt zu dem Schluß, daß — da man keinen politischen Ausweg gefunden habe — nur die „Super-rütung“ noch bliebe, zu der sich die Westmächte bereits entschlossen haben. Das klingt nicht optimistisch, dürfte aber das Verhältnis zwischen Frankreich und Italien nicht unrichtig beleuchten.

„Zwischen Deutschland und Rußland“

Ein neues politisches Buch

Das ist der Titel eines polnischen Buches, das auch für uns Deutsche besonders im gegenwärtigen Augenblick von großem Interesse ist. Adolf Bohencki ist der Verfasser. Er gehört dem „Bund der Jungen“ an, der in der polnischen Außenpolitik neue Wege sucht. Wege, die besonders von denen der Nationaldemokraten grundverschieden sind.

Wenn wir annehmen — so sagt der Verfasser —, daß die Politik der Staaten veränderlich ist, dann wanken auch die Grundlagen der Theorie Dmowski, der verkündete, daß Deutschland stets ein „schlechter“ Nachbar, Rußland stets ein „guter“ Nachbar Polens ist. Daraus wurde von den Nationaldemokraten, deren erste Führerpersönlichkeit bekanntlich Dmowski ist, der Schluß gezogen, mit Rußland zusammenzugehen und Deutschland zu bekämpfen.

Bohencki verwirft diesen Standpunkt und meint, die jetzige politische Lage Polens verlange eine Anlehnung an Deutschland. Er kommt dazu aus einer anderen politischen Einstellung, als der bekannte polnische Publizist Studnicki, der eine Zollunion zwischen Deutschland, Polen und Ungarn sehen möchte, die eine wirtschaftliche Blüte Mitteleuropas zur Folge hätte. Bohencki sieht nämlich im Antagonismus zwischen Deutschland und Sowjetrußland für Polen einen Vorteil, eine „ideale politische Konjunktur“. Polen ist — so sagt der Verfasser, infolge des Konflikts zwischen Deutschland und Rußland im Weltkriege entstanden. Und „keinerlei geniale polnische Politik, auch nichts dieser Art, sondern einzig der deutsch-russische Antagonismus, der in unserer Zeit von der Regierungsübernahme Adolf Hitlers datiert, hat die heutige für Polen günstige Konjunktur verursacht“. Das Weiterbestehen des deutsch-russischen Antagonismus ist die führende Frage, vor der die polnische Außenpolitik steht, deren erstes und wichtigstes Ziel ist, die Grenzen zu schützen, die ständig bedroht sind.

Deshalb müsse Polen gegen die Seite auftreten, die eine Verständigung mit dem Gegner anbahnt, und die Seite stärken, die unangenehm oder gar aggressiv ist. Heute sei das Dritte Reich der Angreifer, und deshalb müsse Polen im Sinne der geschichtlichen Erfahrung auf Seiten Deutschlands stehen.

Bohencki meint aber auch, daß die polnische Öffentlichkeit vorbereitet sein müsse auf eine kommende Verständigung zwischen Deutschland und Rußland gegen Polen. Eine Verständigung dieser beiden Staaten wäre für Polen sehr gefährlich. Dann würde wiederum ein „kritischer Augenblick“ eintreten. Um dem vorzubeugen, müßte das Kräfteverhältnis der beiden Staaten zu Polen umgestaltet werden, das nach den Zahlen vom Jahre 1930 etwa dem Verhältnis 8:1 gleicht (während der ersten Teilung Polens war es 2:1 und während der zweiten Teilung 3:1). Auf imperialistischem Wege, d. h. auf dem Wege der Eroberung neuer Gebiete, sei keine radikale Lösung der Lage Polens zu erwarten. Dieser Weg wäre auch nicht erwünscht, falls Polen nicht mehr als 50% Minderheiten haben möchte. Der Verfasser weist deshalb auf eine andere Möglichkeit: einer der mächtigen Nachbarn müßte bedeutend geschwächt werden. „Nur die Liquidation entweder der deutschen oder der russischen Gefahr könne Polen vor der furchtbaren Konsequenz eines Bündnisses dieser beiden Staaten schützen“. Im gegenwärtigen Zeitalter der nationalen Ideen könnte dies leichter mit Sowjetrußland geschehen als mit Deutschland. Sowjetrußland müßte in mehrere nationale Staaten aufgeteilt werden, die sich gegenseitig neutralisieren.

Bohencki sieht theoretisch dazu zwei Möglichkeiten: durch innere Zersetzung und durch einen kriegerischen Konflikt zwischen Deutschland und Rußland. Die erste wäre für Polen am günstigsten. Mit ihr aber sei kaum zu rechnen, und die zweite Möglichkeit sehe ein deutsch-polnisches Bündnis voraus, das Deutschland ermöglicht, nach Sowjetrußland zu gelangen. Falls die polnische Öffentlichkeit dies Bündnis ablehnt, verringern sich, so meint Bohencki, die Chancen des Erfolgs der deutschen Pläne gegen Rußland. Dann aber erscheine die Gefahr eines neuen Rapallo. Nur eine radikale territoriale Umgestaltung Osteuropas könne Polen vor einer deutsch-russischen Koalition schützen. Und hier könne einzig und allein das Deutsche Reich die für Polen „erlösende“ Aenderung herbeiführen.

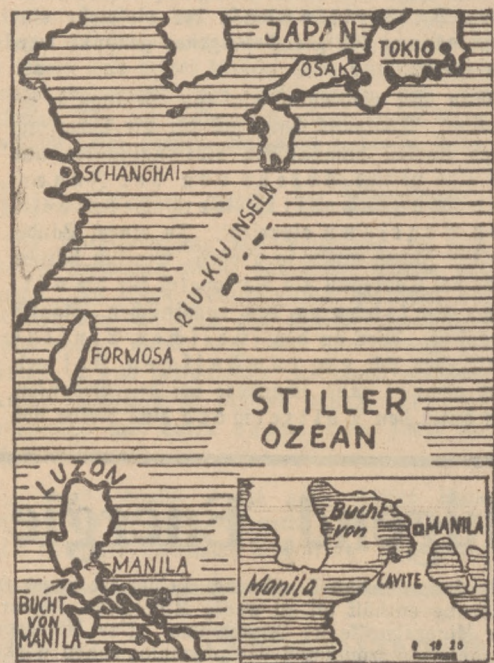
Bohencki schildert auch die voraussetzliche Lage Polens, falls eine freie Ukraine entstehen sollte, eine selbständige Ukraine, allerdings nur auf Kosten Sowjetrußlands. Der Druck, der dann auf die polnischen Ostgrenzen ausgeübt werden würde, wäre nicht so groß wie der gegenwärtige. Die Zugehörigkeit der Ostprovinzen zu Polen hänge aber vor allem von der Stärke des Staates ab, d. h. von seiner Armee und von der internationalen Lage. Jede relative Stärkung der Kräfte des polnischen Staates im Verhältnis zu seinen Nachbarn, in diesem Fall zu Rußland durch seine Aufteilung in mehrere Staatengebilde, ermöglichte Polen, die Ostgebiete zu behalten.

DPD.

Der „Condor“ notgelandet

In der Bucht von Manila auf dem Wasser niedergegangen

Berlin. Das „Condor“-Flugzeug D-ACDN, das am Montagabend von Tokio zum Flug nach den Philippinen gestartet war, mußte kurz vor Erreichung seines Zieles in der Bucht von Manila infolge eines Schadens an der Betriebsstoffzuführung auf dem Wasser niedergehen. Nach dem vorliegenden Funkspruch des an dem Flug teilnehmenden Vorstandsmitgliedes Junge



Karte zu der Notlandung des Condor-Flugzeuges D-ACDN, das in der Bucht von Manila auf dem Wasser niedergehen mußte

der Fode-Wulf-Werke gelang es der Geschicklichkeit der Besatzung, die Maschine glatt auf das Wasser aufzusetzen. Sämtliche Insassen des Flugzeuges sind wohlauf.

Wie Domei aus Manila berichtet, sind die Flügel des „Condor“-Flugzeuges teilweise noch vom Lande aus sichtbar. Fischer haben die Besatzung retten können, die auf dem oberen Teil des Flugzeuges saß. Später saßte die Maschine ab. Das Flugzeug ging etwa 200 Meter entfernt von der Küste bei Nojario Point auf das Wasser nieder. Wie Domei ergänzend aus Manila berichtet, hat Direktor Junge dem deutschen Konsulat in Manila mitgeteilt, daß alle Mitglieder der „Condor“-Besatzung bei dem Unfall unverletzt geblieben sind. Die Mannschaft werde die kommende Nacht im deutschen Konsulat verbringen. Der Zustand der Maschine erlaube ihre Zerlegung und Verschiffung nach Deutschland. Das Flugzeug werde bei Ebbe geborgen.

Ein Benzinrohrbruch war die Ursache

Tokio. Aus den letzten Meldungen aus Manila läßt sich ein geschlossenes Bild über den Unfall des Fode-Wulf-Flugzeuges „Condor“ D-ACDN gewinnen. Nachdem Flugkapitän Henke kurz vor dem Ziel einen Benzinrohrbruch festgestellt hatte, entschloß er sich kurzerhand zu einer Landung im leichtesten Küstenwasser. Mit eingezogenem Fahrgestell setzte die Maschine ruhig an einer flachen Stelle auf das Wasser auf, so daß die Maschine bald auf Grund kam. Einzelheiten über die Ursache des Rohrbruches werden sich erst nach gründlicher Untersuchung feststellen lassen.

Der erste deutsche Flugzeugträger

Am 8. Dezember läuft in Kiel der erste deutsche Flugzeugträger vom Stapel. Es handelt sich um ein Schiff von 19 200 Tonnen. Der Flugzeugträger ist der neueste Kriegsschiffstyp der neuen deutschen Kriegsmarine. Auf dem Flugzeugträger befinden sich große Start- und Landebahnen, im Gegensatz zum Flugzeugmutter-schiff, auf denen die Flugzeuge mit Katapulten und Kränen ein- und ausgelegt werden. Die Rollstrecke des Flugzeugträgers beträgt etwa 200 Meter als Mindestlänge eines Flugdecks. Das Londoner Flottenabkommen zwischen England und Deutschland sah ein Höchstdeplacement von 23 000 Tonnen und ein Höchstmaß von 15,5 cm vor. Der Flugzeugträger ist also in der Armierung, mit seinen Aufbauten und bei der leichtesten Entzündbarkeit der Betriebsstoffe nicht unmittelbar für den Kampf bestimmt. Die Armierung der modernen Flugzeugträger besteht daher hauptsächlich aus Flugzeugabwehrkanonen. Der Stapellauf wird im üblichen

Rahmen stattfinden. Ueber die Namensgebung wird nach der Gepflogenheit der deutschen Kriegsmarine vorher nichts bekanntgegeben.

Polnischer Dampfer im Danziger Hafen gesunken

Danzig. Am Montagabend ereignete sich im polnischen Munitionsboden des Danziger Hafens ein schwerer Unfall. Der polnische Frachtdampfer „Lew“ sackte plötzlich beim Verladen ab und kenterte, bevor er nach Gdingen abdampfen konnte. Der Vorfall hat sich nach Angabe von Mitgliedern der Besatzung innerhalb einer Minute abgepielt. Von der 16köpfigen Besatzung konnten sich 14 Mann in Sicherheit bringen, während ein Assistent und ein Heizer im Schiffskörper eingeschlossen wurden. Die bisherigen Versuche, auch diese beiden zu retten, waren leider noch erfolglos. Wenn auch die Ursache dieses Unfalls noch nicht endgültig geklärt ist, so muß man doch annehmen, daß das Kentern des 1000 Tonnen großen Schiffes auf unsachgemäßes Verladen zurückzuführen ist.

Sport vom Tage

Doch Frauenturnen in Helsinki?

Vor kurzem wurde aus Helsinki berichtet, daß das Frauenturnen vom Olympischen Programm gestrichen sei, was in Turnerkreisen berechtigtes Aufsehen erregte. In diesem Zusammenhang hat Reichsachamtsleiter Steding an den Präsidenten des Internationalen Turnverbandes, Graf Jamoyli (Warschau), ein Schreiben gerichtet, in dem es u. a. heißt: „Der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen, Fachamt Turnen, bittet den Vorsitzenden des Internationalen Turnverbandes, sich mit allen Mitteln gegen den Beschluß des Olympischen Komitees, die Frauenturnkämpfe vom Olympischen Programm 1940 zu streichen, zu wenden und damit noch einmal nachdrücklich die eindeutige Stellungnahme des Internationalen Turnverbandes zu vertreten. Die Beseitigung der Frauenturnkämpfe ist nicht nur ein sich empfindlich auswirkender Rückschlag in der Leibeserziehung, sondern darüber hinaus eine unverständliche Zurücksetzung des Turnens gegenüber anderen Sportarten, die 1940 auch für Frauen offen sind.“

Die Bemühungen um die Durchführung von Olympischen Wettbewerben im Frauenturnen sind in vollem Gange. Eine Aeußerung des Organisations-Komitees in Helsinki liegt jedoch noch nicht vor. Auffällig ist aber, daß im vorläufigen Programm für die Olympischen Spiele 1940 für das Turnen drei Tage vorgesehen sind, und zwar die Zeit vom 29. bis 31. Juli. Da zur Abwicklung der Männer-Wettbewerbe nur 2 Tage benötigt werden, liegt die Vermutung nahe, daß man auch dem Frauenturnen vor-

läufig noch einen Tag eingeräumt hat, was bedeutet, daß das letzte Wort in dieser Angelegenheit noch nicht gesprochen ist.

Erweiterung des Olympia-Programms

Wenngleich das Organisationskomitee für die 12. Olympischen Spiele 1940 in Helsinki das vorläufige Wettkampfsprogramm bereits bekanntgegeben hat, so ist dies noch keineswegs als abgeschlossen zu betrachten. Schon seit einiger Zeit bemüht man sich, die Zahl der Spiele zu erweitern. Insbesondere ist es das 1936 in Berlin stark umstrittene Korfballspiel, ferner das Handballspiel und schließlich wollen auch die Hockeyspieler nicht abseits stehen. Das finnische Programm kann naturgemäß mit Rücksicht auf verschiedene Umstände über einen bestimmten Rahmen nicht hinausgehen. Immerhin besteht die Möglichkeit, daß wenigstens eines der genannten drei Spiele noch nachträglich aufgenommen wird.

Walke schwamm Europa-Rekord

Der Bremische Schwimm-Verband ging am Dienstagabend in der dänischen Hafenstadt Aarhus an den Start. Im Mittelpunkt der Wettkämpfe stand ein gelungener Versuch von Joachim Walke, einen Rekord über 500 Meter Brust zu erzielen. Mit 7:23,3 konnte der Bremer eine neue Europa-Bestleistung aufstellen, er verbesserte seine alte Marke damit um genau 3,5 Sekunden.

Gewaltige Dürreschäden im Westen Argentiniens

Buenos Aires. Unhaltende Dürre herrscht zurzeit in den Pampas, jenen ungeheuer weiten, oft von Salzwüsten unterbrochenen Steppengebieten Argentiniens, die im Westen des Landes den Anden vorgelagert sind. Die riesigen Rinderherden, die als Lieferanten von Häuten für die argentinische Wirtschaft eine große Rolle spielen, gehen elend zugrunde, da das Vieh weder Nahrung noch Wasser findet. Künstliche Bewässerung ist hier nicht möglich, auch artesische Brunnen fehlen. Wegen der gewaltigen Ausdehnung der betroffenen Gebiete sind Hilfsmaßnahmen von vordringen aussichtslos. Die Landwirtschaft steht vor einer völligen Missernte. Meldungen über beträchtliche Schäden liegen bisher aus den Staaten Mendoza, Tucuman, La Rioja und San Juan vor. Die Schäden dürften bei Anhalten der Hitze von Tag zu Tag größer werden.

Schweres Bergwerksglück in Neu-Schottland

London. Wie Reuter meldet, ereignete sich in der Nähe von Halifax (Neu-Schottland) ein folgenschweres Bergwerksglück. Eine Eisenbahn, die Arbeiter ins Bergwerk brachte, kam auf einer abhülligen Strecke ins Rollen und prallte mit voller Geschwindigkeit auf das Ende des Stollens. Dabei wurden 30 Bergarbeiter getötet und 20 verletzt. Insgesamt war der Zug mit 250 Arbeitern besetzt.

Korrupt bis in die höchsten Kreise Frau eines jüdischen hohen Richters in New York als Schmugglerin

New York. Die Frau des jüdischen Richters Lauer vom Obersten Staatsgericht in New York ist verhaftet und unter Anklage des Schmuggels gestellt worden.

Die Anklage lautet dahin, daß sie in den letzten Jahren zahlreiche Reisen nach Paris unternommen habe und jedesmal mit einer großen Zahl von wohlgefüllten Kofferstücken zurückgekommen sei. Die Koffer waren mit neuesten Pariser Modeerzeugnissen gefüllt, die dann von der Jüdin an hiesige jüdische Händler und Hollywooder Filmstars weiterverkauft wurden. Selbstverständlich bewohnte das Ehepaar Lauer eine äußerst feine Wohnung in der eleganten Park-Avenue.

Schachwettkampf Bogoljubow—Eliškajev

Berlin. Der Großdeutsche Schachbund hat zwischen dem naturalisierten Schachmeister Bogoljubow, der schon wiederholt um die Schachweltmeisterschaft gestritten hat, und dem jetzigen weltmeisterrangigen Eliškajev, der in den letzten Jahren noch bedeutendere internationale Erfolge als der Altmeister hatte, einen Weltkampf über 16—20 Partien zustande gebracht. Die einzelnen Kämpfe werden in verschiedenen Orten Deutschlands ausgetragen, die ersten in Berlin mit dem Beginn am 4. Januar, die letzten voraussichtlich in Mannheim.

Aenderung der polnischen Vorstaffeln

Der polnische Bogverband mußte in den Staffeln gegen die Schweiz und Estland Aenderungen vornehmen. Da Szymura infolge einer Handverletzung nicht gegen die Schweiz antreten kann, startet Klimceki im Halbschwergewicht. Gegen Estland wird dann Doroba statt Klimceki kämpfen. Außerdem ist noch Rotholz für Lendzin gegen Estland aufgestellt worden.

Fünfstädtekampf im Rann

Im Rahmen des internationalen Programms, das seitens des Fachamtes Rann im Laufe des nächsten Jahres zur Abwicklung gelangt, nimmt ein Fünfstädtekampf am 6. August in Königsberg eine besondere Stellung ein. Rannfahrer aus Finnland und Polen weilen an diesem Tage in Ostpreußens Metropole, um der Begegnung Danzig—Stettin—Königsberg—Warschau—Helsinki zum Gelingen zu verhelfen.

Heuser gegen Quigley

Das Programm, das die Berliner Deutsches Landhalle am 9. Dezember den Boxsportanhängern der Reichshauptstadt bietet, läßt kaum Wünsche offen. In der Hauptnummer kommt zum ersten Male nach seiner unglücklichen Begegnung mit Schuco wieder heraus. Sein Gegner ist der irische Meister Joe Quigley, ein auf dem Festlande noch unbekannter Mann, der aber als Empfehlung zwei L.-o.-Siege über den hier bestens eingeführten Frank Sough mitbringt.

Aus Stadt



und Land

Stadt Posen

Mittwoch, den 7. Dezember

Donnerstag: Sonnenaufgang 7.48, Sonnenuntergang 15.38; Mondaufgang 17.09, Monduntergang 8.30. — Freitag: Sonnenaufg. 7.49, Sonnenuntergang 15.38; Mondaufgang 18.24, Monduntergang 9.20.

Wasserstand der Warthe am 7. Dez. + 1,00 gegen + 1,04 am Vortage.

Wettervorhersage für Donnerstag, 8. Dezemb.: Nachts Bewölkungsabnahme und vielfach leichter Frost; auch am Tage noch zeitweise heiter, erst später neuer Bewölkungsaufzug, aber noch trocken. Ansteigende Temperaturen; mäßige, später auffrischende südliche Winde.

Theater Wielki

Mittwoch: „La Traviata“ (Geschl. Vorst.)
Donnerstag 15 Uhr: „Tausend und eine Nacht“ (Ermäß. Preise); 20 Uhr: „Glückliche Reise“ (Freitag: „Boheme“ (Geschl. Vorst.)
Sonnenabend: „Carmen“ (Gastspiel Wanda Wernińska)
Sonntag 3 Uhr: „Glückliche Reise“; 20 Uhr: „Gioconda“

Kinos:

Apollo: „Andalusische Nächte“ (Deutsch); am Donnerstag 3 Uhr: „Das Recht zum Glück“ (Poln.)
Gniazda: „Frauenliebe — Frauenleid“ (Deutsch)
Metropolis: „Die unentschuldigste Stunde“ (Deutsch); am Donnerstag um 3 Uhr: „Vergeblich mein nicht“ (Deutsch)
Nowe: „Die Tiroler Sängerknaben“ (Deutsch)
Sikns: „Frauen am Abgrund“
Sloane: „Gehenna“ (Poln.)
Wisłona: „Heidefrau“ (Poln.)

Gibt Weihnachtspäckchen für die Deutsche Nothilfe!

Die Adventszeit ist ausgefüllt mit den heimlichen Vorbereitungen für das nahe Weihnachtsfest. Viele aber gibt es, die sich nicht auf Weihnachten freuen können. Ihnen fehlt das Notwendigste zum Leben. Sie haben nicht einmal so viel, um sich und ihre Kinder satt machen zu können. Sie können nicht mit Freude und froher Erwartung dem Weihnachtsfest entgegengehen.

Doch auch dieser Armen soll gedacht werden! Sie sollen fühlen, daß sie nicht allein da stehen. Sie sollen empfinden, daß sie zu einer Volksgruppe gehören, die niemanden abseits stehen läßt, sondern die es sich zur Aufgabe gemacht hat, sich aller anzunehmen. Darum wollen wir zum Weihnachtsfest jedem Alten, Kranken und Arbeitslosen ein Weihnachtspäckchen ins Haus bringen.

Das Wort „Weihnachtspäckchen“ besagt schon, daß dies Päckchen ein ganz besonderes sein muß! Inhaltlich und äußerlich muß es sich von den anderen unterscheiden. In dem Päckchen kann allerlei enthalten sein: Pfefferkuchen, Äpfel und Nüsse gehören auf jeden Weihnachtstisch. Speck, Wurst und Schinken sind Dinge, die in den Feiertagen dem Magen ein sättigendes Gefühl verschaffen. Alles, was einem Menschen Freude machen könnte, warme Sachen für die Alten, Spielzeug für die Kleinen, sei in diesem Päckchen enthalten!

Nett eingepackt, mit einem Tannenzweig verziert, sieht es schon recht äußerlich nach einem

Gib acht auf deine Augen: sie steigern die Leistungsfähigkeit, wenn du die passende Brille trägst.
H. FOERSTER
Diplomoptiker
Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 35.

Weihnachtspäckchen aus. Kommt doch ein Päckchen in das Zimmer eines Notleidenden, so wird es bestimmt das Herz dieses Menschen erfreuen und er wird fühlen, daß er einer großen Volksgemeinschaft angehört.

Deutsche Volksgenossen, helft uns! Schenkt Weihnachtspäckchen für die Deutsche Nothilfe, damit die Weihnachtsfreude in alle Häuten dringe, damit der Glaube an die Opferbereitschaft der Volksgemeinschaft nicht verloren gehe!
N. S. K.

Eröffnungsabend

Am Donnerstag, 8. Dezember, findet um 5 Uhr nachmittags im Studentenheim in der Dabrowskiego 77 ein Eröffnungsabend der Fachschaft der Angestellten im Verband für Handel und Gewerbe statt, zu dem alle Mitglieder eingeladen werden.

Bedeutungsvolle Beschlüsse

Session des Wojewodschafts-Landtags beendet

Die 16. Session des Wojewodschaftslandtages wurde am Dienstag mit der Annahme bedeutungsvoller Beschlüsse beendet. Es wurde u. a. ein Antrag über die Einsetzung eines Wappens der Posener Wojewodschaft angenommen. Dieses Wappen stellt einen weißen Adler ohne Krone auf rotem Grunde dar. Auf der Brust des Adlers befindet sich ein zweites Wappen in verkleinertem Maßstab, und zwar das Wappen von Kalisz. Es besteht aus dem Kopf eines Wapens mit einer Krone auf schachbrettartigem rotweißem Grunde. Ferner nahm der Landtag einen im Vorjahre eingebrachten Antrag an, der die Verleihung des Namens „Województwo Wielkopolskie“ an die Posener Wojewodschaft betraf. Der Antrag der Nationaldemokraten in Sachen der jüdischen Frage und der Minderheitenstatistik, den wir gestern wiedergaben, wurde mit starkem Beifall angenommen. Eine lebhafte Debatte gab es über den Antrag

auf Schaffung eines Fonds zur Unterstützung des wirtschaftlichen und kulturellen Lebens in der Westmark. Die Satzungen dieses Fonds, der als Anfangsdotation eine Summe von 300 000 Zł. vorsieht, fand einmütige Annahme. Ferner wurde beschlossen, die Landesstaroste aufzufordern, an die Ausarbeitung von Bauplänen für das Naturwissenschaftliche und das Prähistorische Museum, die mit einem Kostenaufwand von etwa 500 000 Złoty in Posen errichtet werden sollen, möglichst bald heranzutreten. Zum Schluß wurde ein Antrag angenommen, der die Durchführung von Neuwahlen zum Wojewodschaftsausschuß verlangt, weil die Mandate von drei Starosten für ungültig erklärt wurden. Nach etwa vierstündigen Beratungen wurde die zweitägige Session des Wojewodschaftslandtages geschlossen.

Der wirklich gekonnte Schnappschuß

Lebendiger Spiegel unseres Lebens

Obwohl alle Schnappschüsse naturgemäß Momentaufnahmen sein müssen, so braucht aber noch lange nicht jede Momentaufnahme ein Schnappschuß zu sein. Der Schnappschuß ist immer eine Bewegungsaufnahme.

Schnappschuß ist Jagd, Angriff und Kampf, ist Treffsicherheit und blitzschnelles Zupacken.

Ein richtiger Schnappschuß kann niemals im Atelier mit Zurechtücken und Aufbau, er kann nur aus der unmittelbaren Wirklichkeit des täglichen Lebens entstehen. Schnelligkeit bedeutet beim Schnappschuß alles. Nur derjenige, der blitzschnell handeln kann und das sichere Gefühl für den Höhepunkt jeder Situation besitzt, hat das Zeug in sich, gute, lebendige Schnappschüsse, die uns etwas zu sagen haben, nach Hause zu bringen.

Der Schnappschuß, wie wir ihn heute verstehen und wollen, ist erst durch die moderne

durch Standpunktveränderung und Hervorhebung des Bildwichtigen. Hier liegen die Schwierigkeiten. Das technische Können ist erlernbar.

Aufmerksamste Bereitschaft ist nötig

Ein guter überzeugender, von Lebendigkeit sprühender Schnappschuß muß oft heiß umkämpft werden. Er ist stets das Ergebnis aufmerksamer Bereitschaft. Der reine Zufallschnappschuß setzt ein so außerordentlich schnelles Reaktionsvermögen voraus, wie es nur die allerwenigsten Menschen besitzen, und ist zudem so selten, daß niemand auf ihn warten kann. Die Annahme, daß lediglich der gespannte Beschluß einer Kamera betätigt zu werden braucht, um gute Schnappschüsse zu machen, ist ein großer und verbreiteter Irrtum. Unvorbereitete Schnappschüsse

Nur noch Donnerstag, 8. Dezember
läuft der wunderschöne Weihnachtsfilm der Wiener Sängerknaben
„Tiroler Sängerknaben“ ab 3 Uhr nachmittags zu ermäßigten Preisen
Ab Freitag, 9. Dezember der grösste Lacherfolg der Saison
„UEBERALL DIE FRAU“
mit Joan Blondell und Melvyn Douglas.
Kino „NOWE“, Dąbrowskiego 5

Kleinamera möglich geworden. Unerlässliche Vorbedingung für den guten, lebendigen Schnappschuß ist die vollkommene technische Beherrschung der Kamera. Alles muß so selbstverständlich sein, wie jeder lang geübte Gewehrgriff auf dem Exerzierplatz.

Auf bildmäßiges Sehen kommt es an

Aber alles noch so virtuos beherrschte technische Können macht noch nicht den Schnappschuß. Ein wildes photographisches Maschinengewehrfeuer kann unter hundert Aufnahmen auch einen guten Schnappschuß bringen. Das hat dann aber nichts mit bildmäßigem Gestaltungskönnen zu tun. Auf reine Zufallstreffer braucht niemand stolz zu sein. Bildmäßig zu sehen heißt Aufbau des Bildes durch Kontur, Massenverteilung, Beleuchtung und Tonwirkung, Ausscheidung alles Unwichtigen

in den seltensten Fällen ein gutes Ergebnis. Regie beim Schnappschuß heißt nicht gestellte Szenen, sondern Ausschaltung technischer Unvollkommenheit und bildmäßig unschöner Momente.

Nur durch das harmonische Zusammenspiel von technischem und formalem Können, sowie zielbewusster Regie entsteht der hervorragende und vorbildmäßige Schnappschuß. Und noch etwas kommt hinzu. Gute Bilder bestehen eigentlich immer nur zur Hälfte aus rein photographischem Können. Die andere Hälfte heißt Menschenkenntnis, Aufgeschlossenheit, Energie, Fingerspitzengefühl und Takt. Beide Hälften ergeben zusammen das Talent. Der gekonnte Schnappschuß mit seiner Wirklichkeitsnähe und seiner geradezu faszinierenden Wirkung ist das hohe Lied der modernen Photographie, ist der lebendigste Spiegel unseres Lebens.
Heinz Mänz.

Parkwächter

mit Messern bedroht

Einem brutalen Überfall fiel der Parkwächter Anaflewski, der in Solatisch wohnt, zum Opfer. Während er auf dem „Grünen Platz“, der nach seiner Umgestaltung am Freitag dem öffentlichen Verkehr übergeben wird, den Nachdienst versah, kam es zu folgendem Vorfall. Ein Passant übersprang gegen 9 Uhr abends plötzlich die Barriere und lief quer über das Blumenbeet zum Wasserbassin. Da er dort Anstalten machte, sich zu waschen, wollte Anaflewski ihn auf die Folgen eines Bades in dem tiefen Bassin aufmerksam machen. Im gleichen Augenblick fielen einige unbekannte Burschen über ihn her und bedrohten ihn mit Messern. Schließlich warfen sie ihn in das Wasser und flüchteten. Dem Wächter gelang es, sich an dem Rand des Bassins festzuhalten und mit einiger Mühe dem feuchten Element zu entziehen. Einer der Vorübergehenden erbarmte sich des nassen Wächters, der seinen Dienstplatz nicht verlassen konnte, und gab ihm in seiner Wohnung trockene Kleidungsstücke. Die Täter sind unerkannt entkommen.

Zum Bokkamps nach Lodz

Wir berichteten bereits, daß am kommenden Sonnenabend ein billiger Zug nach Lodz fährt, wo ein Bokkampfs-Polen-Eckland stattfindet. Die Abfahrtszeiten des Zuges sind so gelegt, daß zwei volle Tage für den Aufenthalt in Lodz verbleiben. Die Gelegenheit ist daher günstig, die Fahrt gleichzeitig zur Besichtigung des polnischen Manchesters zu benutzen. In der Nacht zum Sonntag um 1.35 Uhr fährt der Zug in Posen und in der Nacht zum Dienstag um 0.12 Uhr in Lodz ab. Die Fahrkarten zum Preise von 9,90 Złoty sind bereits im Reisebüro „Orbis“ und an den Fahrkartenschaltern erhältlich.

„Apollo“

Morgen, Donnerstag, um 3 Uhr nachmittags zum letzten Male das berühmte polnische Filmmittel „Das Recht zum Glück“ nach dem Roman von T. Dolega-Mostowicz. In den Hauptrollen: M. Gorczyńska — Sawan Darszewska — Wjsocka — Stepowski — Siejański u. a. R. 1368.

Erkältung?

Husten, Heiserkeit, Katarrh

lindern die allgemein als „Puhmann-Tee“ bekannten Lungenheilkräuter. Auch für Kinder. Enthält in Apoth. u. Drog. Packung z1 1.65

Heute DEC gegen Maria

Wir weisen noch einmal darauf hin, daß die DEC-Boyer, die sich durch Fehlurteile nicht entmutigen lassen, am heutigen Mittwoch wieder in den Ring treten. Sie kämpfen in der Halle an der Bukowka gegen die Maria-Junioren. Die deutsche Staffel tritt ohne Rhode an, der neulich wegen einer Verletzung der Augenbrauen vom Ringrichter aus dem Ring genommen werden mußte. Die Kämpfe nehmen um 20 Uhr ihren Anfang.

Wochenmarktbericht

Der am Mittwoch abgehaltene Wochenmarkt war gut besucht und lieferte Waren zu folgenden Preisen: Landwirtschaftliche Produkte: Butter je nach Qualität 1.60—1.70, Molkereibutter 1.80, Weißkäse 25—30, Schmelzkäse 60, Milch 20, Sahne Viertelliter 30—35, für Eier wurden 1.80—1.90 gezahlt, Risteneier 1.70, — Geflügel- und Wildpreise: Gähner 2—3.20, Enten 2—3.30, Gänse 5—7, Puten 5—8, Tauben das Paar 1—1.20, Perlhühner 2—2.50, Fasanen 2.20—2.80, Hähnen mit Fell 2.80—3.50, Kaninchen 1—1.50, Frettgänse das Pfund 1.00, — Auf dem Fleischmarkt waren folgende Durchschnittspreise: Schweinefleisch 50—1.00, Rindfleisch 60—1.10, Kalbsfleisch 40—1.30, Hammelfleisch 60—90, roher Sped 80 bis 85, Räucherped 1—1.10, Schmalz 1—1.10, Gehäutes 70—80, Kalbsleber 1.10—1.20, Kalbschneidel 1.30 Rinderfilet 1.10, Schweinefilet 1.

Des Feiertages „Mariä Empfängnis“ wegen erscheint die nächste Ausgabe des „Posener Tageblatts“ erst am Freitag zur gewohnten Stunde.

Der Gemüsemarkt lieferte hauptsächlich Winterkohl, Rotkohl kostete d. R. 15—40, Weiß- und Wirtingkohl je 15—30, Grünkohl 16 bis 15, Blumenkohl 15—50, Rosenkohl 20—25, Salat das Köpfchen 15—20, Kartoffeln d. Jhr. 2.30—2.50, Salatkartoffeln d. Pfund 10, rote Rüben 5—8, Wurzeln 5—10, Mohrrüben 5—10, Kohlrabi 5—10, Zwiebeln 5—10, Spinat 15 bis 20, Badkohl 80—1.20, Feigen 65—70, Bananen 25—40, Hagebutten 40, Walnüsse 1.10—1.20, Haselnüsse 1.40—1.50, Zitronen 13—15, Schwarzwurzeln 20—25, Rettiche 10—15, Radieschen 5 bis 10, Musbeeren 40, Birnen 35—60, Äpfel 25—50, Bohnen 30—35, Erbsen 20—25, laure Gurken 5—10, Sauerkraut 15, Kürbis 5—10, Pflaumenmus 80, getr. Birle Bierlepfd. 80 bis 1.20, Del Viertelliter 30, Mohr 45—50, — An den Fischständen zahlte man für Hechte 1.10—1.20, Scharbe lebend 1.10—1.20, Karpfen 90—1.00, Bleie 80—90, Karauschen 60—70, Weißfische 35—60, Barsche 40—80, Dorsch 45 bis 50, grüne Heringe 40, Salzheringe 10—12, Zander 2—2.50. Räucherfische waren genügend zu finden. — Der Blumenmarkt brachte hauptsächlich Alpenveilchen, Primeln und Tannengrün.

Die ersten Weihnachtsbäume sind auf dem Plac Wolności zum Verkauf ausgestellt worden.

Kunst und Wissenschaft

Furtwängler dirigierte das Pariser Philharmonische Orchester

Paris, 6. Dezember. Wilhelm Furtwängler gab in dem Pariser Konzertsaal Paganini mit dem Orchester der Pariser Philharmonischen Gesellschaft ein Konzert, das die Coriolan-Duettüre von Beethoven, die D-Dur-Sinfonie von Brahms, Pfitzners Duettüre zu „Räthen von Heilbronn“, „Tod und Verklärung“ von Richard Strauß und die Holländer-Duettüre von Wagner umfaßte.

Unter der meisterhaften Stabführung Furtwänglers fanden die Darbietungen des französischen Orchesters bei dem begeisterten Publikum riesigen Beifall, so daß Furtwängler die Holländer-Duettüre als Zugabe wiederholen mußte.

Paris, 6. Dezember. Das zweite Konzert der Pariser Philharmoniker unter Furtwänglers Leitung, das Mozart, Debussy, Richard Strauß und Beethoven umfaßte, schloß wie das erste mit einem nicht endenwollenden Beifall der Pariser Musikgemeinde für die hochstehende gemeinsame Leistung des deutschen Dirigenten und des französischen Orchesters. Staatsrat Furtwängler mußte auch nach der Wiederholung der zweiten Nocturne von Debussy immer wieder erscheinen, um für den stürmischen Beifall und die Bravourse der Zuhörer zu danken.

Leszno (Lissa)

n. Von der Stadtverordnetenversammlung. Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Kowalski fand am vergangenen Montag die letzte Stadtverordnetenversammlung vor den Neuwahlen statt. Nach einem Gedenken des verstorbenen Kapellmeisters Dziel wurde zur Tagesordnung übergegangen. Angenommen wurde eine Aenderung der Anleihe von der Posener „Bank Gospodarstwa Krajowego“. Bürgermeister Kowalski sprach darauf über die Aenderung des Stadtwappens, das bisher vom Innenministerium nicht bestätigt wurde. Das neue Projekt wurde einstimmig angenommen. Die Stadtverordneten bestätigten ferner das neue Statut über die Dienstetats in den städtischen Werken, ferner die Benennung des Verbindungsweges zwischen der Katolewoer Chaussee und der Hinderser-Allee, der den Namen Wierzbowa erhielt.

eb. Der Lissaer Bachverein veranstaltet am Sonntag, dem 11. Dezember, um 15 Uhr in der Evangelischen Kirche in Storchneß und um 18 Uhr in der Evangelischen Kreuzkirche in Lissa eine musikalische Feierstunde. Es wirken mit: Georg Jaedeker — Orgel und Leitung, Hugo Boehmer — Bass, das Kammerorchester des Posener Bachvereins und der Chor des Lissaer Bachvereins. Es kommen Werke von Bach, Burtehude, Händel, A. Corelli und einige Weihnachtslieder zu Gehör. Alle Volksgenossen aus Stadt und Land werden herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei. Zur Deckung der Unkosten werden am Ausgang freiwillige Spenden erbeten.

Rawicz (Rawitsch)

— Bessere Verbindung. Auf Bemühungen des Kommandanten des Kadettenkorps hin hat das Verkehrsministerium sich bereit erklärt, das bisher nur bis Lissa verkehrende Nachtzugpaar bis nach Rawitsch weiterzuführen. Um die Notwendigkeit dieser Maßnahme zu erproben, wird dieses Zugpaar vorläufig nur an Sonnabenden und Sonntagen verkehren, beginnend ab 10. d. Mts. Es handelt sich um den Personenzug Nr. 733, der um 23.40 Uhr Posen verläßt. Als Gegenzug fährt an Sonntagen und Montagen der erste Zug von Rawitsch um 4.10 Uhr nach Posen ab.

— Verurteilter Betrüger. Am vergangenen Freitag wurde vom hiesigen Bürgergericht Michal Drakwinski aus Gostyn zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. D. hatte vor einigen Wochen 12 Bauern mit wertlosen Anleiheprospekten betrogen und auf diese Weise rund 300 Zl. erlangt.

Nowy Tomysl (Neutomischel)

an. Der Männerturnverein hielt am 3. d. M. um 20 Uhr im Kernischen Saal eine Versammlung ab. Es wurde beschlossen, am 2. Weihnachtsfeiertag ein Turnervergnügen mit sportlichen Vorführungen zu veranstalten. Ein Turnkamerad sprach über das Thema: „Das deutsche Lied.“ Im weiteren Verlauf des Abends wurden Abents- und Volkslieder eingeübt.

Zbaszyn (Bentschen)

an. Tödlich verunglückt. Der Eisenbahnbeamte Jan Wachowski aus Bentschen glitt beim Zusammenstoß zweier Güterwagen aus und wurde überfahren. Auf dem Transport zum Krankenhaus erlag er seinen schweren Verletzungen.

Miedzzychod (Birnbäum)

hs. Reiter durch Hufschlag getötet. Am Sonnabend, dem 3. Dezember, vorm. 9 Uhr war der Reiter Jan Sulczyk des Dominiums Prusim des Besitzers v. Reichel-Rozbicki mit dem Transport eines Zubehörs zum Traktor nach einem anderen Schlag unterwegs. An der Einmündung des Prusimer Weges in die Chaussee Posen-Landessgrenze schaute das Dreiradgespann, ging durch und schleuderte den Reiter von seinem Sattel. Durch Hufschläge wurde Sulczyk der Schädel zertrümmert. Die Pferde wurden am Bahnhof Prusim angehalten. Der Tote hatte noch ein Stück Führungseisen in der Hand, ein Zeichen, daß er mit allen Kräften die scheuen Tiere zu halten versuchte. Die Gerichtskommission gab die Leiche zu der am Mittwoch in Rähme stattfindenden Beerdigung frei.

hs. Die Ortsgruppe des Verbandes deutscher Katholiken Birnbäum hörte am letzten Sonntag, abends 8 Uhr bei Zidemann einen Vortrag des Verbandssekretärs Fritz-Pofen über: „Herr, sende uns deinen Sohn“, Abentsfeier für die Menschen unserer Tage“. Der Vortrag, der trotz der späten Bekanntgabe sehr gut besucht war, wurde von Abendsliedern und Gedichten umrahmt. Auch ein Abentskranz brannte. Am Nachmittag war derselbe Vortrag der Ortsgruppe Schillu geboten worden.

Znin (Znin)

ds. Statistisches vom Standesamt. Im Monat November gelangten bei dem hiesigen Standesamt 13 Geburten, darunter 7 Mädchen und 6 Knaben sowie 6 Sterbefälle zur Registrierung; im gleichen Zeitraum wurden Eheschließungen gemeldet.

Die Stadtverordnetenwahlen in Pommerellen

Weitere Ergebnisse

Am Sonntag fanden in 11 Städten Pommerellen die Stadtverordnetenwahlen statt. In unserer gestrigen Ausgabe berichteten wir über die Ergebnisse in Gryn und Lobsens. Heute liegen weitere Ergebnisse vor.

In Schultze waren 2403 Personen wahlberechtigt, 2002 Personen gaben ihre Stimmen ab. Ungültig waren 125 Stimmzettel. Die vereinigte Bürgerliste erhielt mit 1406 Stimmen 5 Mandate, die Volkspartei mit 996 Stimmen 2 Mandate, die Nationale Partei mit 1153 Stimmen 2 Mandate, die Sozialisten mit 1160 Stimmen 2 Mandate und die deutsche Liste mit 408 Stimmen 1 Mandat.

Die neuen Stadtverordneten heißen: W. Kamieniarz, St. Kofot, Walenty Jasniak, Józef Budziasz, Stefan Piatecki, Andrzej Walczak, Jan Witkowski, Józef Górecki, Ignacy Drozyna, — und der deutsche Vertreter Oswald Wenke.

In Tuchel waren zwei Wahllisten aufgestellt: eine gemeinsame Liste der Nationalen Partei und der Arbeitspartei und eine zweite des DZM. Von 16 Mandaten erhielt die Oppositionsliste 11 und das DZM 5.

In Lasin waren 9 Listen aufgestellt. Wahlberechtigt waren 1359 Personen, von denen 1211 ihre Stimmen abgaben. 21 Stimmen waren ungültig. Die Nationale Partei erhielt 4 Mandate, das DZM 4, die Arbeitspartei 1, die parteilose Liste 1, die Sympathiker der Nationalen

Partei 2. Den Deutschen fehlten zur Erlangung eines Mandats nur 5 Stimmen.

In Wrotischen haben von 1291 wahlberechtigten Bürgern nur 971 gewählt. Ungültig waren 47 Wahlzettel. Es erhielt die Bürgerliste 8 und die namenlose Liste 4 Mandate. Die Namen der neuen Stadtverordneten sind folgende: Dr. Wojewoda, Wladyslaw Nowicki, St. Biernad, Wiktor Dabrowski, St. Pietrzak, Antoni Dembinski, Kazimierz Domagalski, Jan Zankowski, Konrad Czyszewski, Franciszek Korpulewski, Tomasz Gullski und Bernard Wnuk.

In Krone erhielt die vereinigte Liste der Arbeitspartei, des ZP und des DZM 13 Mandate, die Nationale Partei 3 Mandate.

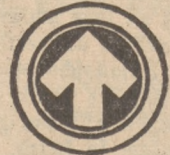
In Gnielkowo erhielt die Nationale Partei 5 Mandate, der ZP 5 und des DZM 2 Mandate. Bisher hatte die Sanacja in Gnielkowo 6 Mandate inne.

In Radzyn konnte die Nationale Partei von 12 Mandaten 8 erringen. Das Regierungslager blieb ohne Mandate, da die restlichen 4 von der parteilosen Liste erlangt wurden.

In Culmsce erhielt die Nationale Partei 12 Mandate, die P S 10 und das DZM 2 Mandate.

Deutscher Heimatbote in Polen für 1939

Jahrbuch der Deutschen in Polen



Herausgegeben von der Deutschen Vereinigung — Bearbeitet von Dr. K. Lück.

Umfang 184 Seiten — Preis zt. 1,50.

Zu beziehen durch alle Buch- und Papierhandlungen.

Verlag Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Aleja Marcj. Piłsudskiego 25

P. R. D. 207 915.

Telefon 65-89

Bauersfrau von einem Waldhüter erschossen

Die aufgebrachten Bauern wollten den Waldhüter lynchen

ei. In dem Walde des Gutes Brzeziny bei Kalisz ereignete sich ein empörender Vorfall. Auf einem für den öffentlichen Verkehr gesperrten Wege fuhr die 46 Jahre alte Bäuerin Marianna Wiczejewski aus dem Dorf Nozennno. Neben ihr auf dem Wagen saß ihr Sohn. Mitten im Walde wurde der Wagen von dem 44 Jahre alten Waldhüter Ignacy Skiba bemerkt, der die Frau aufforderte, stehen zu bleiben. Als diese aber weiterfuhr, legte der Waldhüter an und gab zwei Schüsse ab, durch die die Frau auf der Stelle getötet wurde.

Mit der Leiche der Mutter fuhr der Sohn weiter. Als er ins Dorf kam, gerieten die Bauern in große Erregung. Etwa 300 von ihnen bewaffneten sich mit Knüppeln und Heugabeln und zogen vor das Haus des Waldhüters, um diesen zu lynchen. Inzwischen war die Polizei in Kalisz verständigt worden, die gerade zur rechten Zeit eintraf, um den bereits schwer verletzten Skiba aus den Händen der wütenden Menge zu retten. In bedenklichem Zustand wurde der Waldhüter nach Kalisz ins Krankenhaus gebracht.

Pniewy (Pinne)

mr. Feuer. Am Montag ertönte in den Mittagsstunden Feueralarm und bald darauf sah man dicke Rauchwolken zum Himmel emporsteigen. Ein Lagerschuppen des Kaufmanns Fr. Wiczeja war in Brand geraten. Die sofort herbeigeleitete Feuerwehr arbeitete mit drei Spigen an der Bekämpfung des Feuers, was durch Wassermangel sehr erschwert wurde. In dem Schuppen befanden sich Kohle, Eisenwaren, Getreidevorräte, Entepflanzen und Papierwaren. Durch das schnelle Eingreifen konnte ein Großbrand verhindert werden, sodaß nur der Dachstuhl des Lagerschuppens ein Raub der Flammen wurde. Als nach einer Stunde die Motorspritze von Samter eintraf, war die Gefahr bereits vorüber. Über die Ursache des Brandes läßt sich bisher noch nichts berichten.

mr. Musikalische Feierstunde. Am kommenden Sonntag, dem 11. Dezember, nachmittags 2 1/2 Uhr findet in unserer evangelischen Kirche unter Leitung von Pfarrer Borkmann - Neustadt und Diakon Geste-Pinne eine musikalische Feierstunde statt, wozu die Gemeinde herzlich eingeladen ist. Diese Feierstunde wird kostenlos von der Jugend Neustadt und Pinne ausgestellt.

Chodzież (Kolmar)

Kolmar in Zahlen. Den letzten statistischen Berechnungen zufolge zählt die Stadt Kolmar

gegenwärtig 8358 Einwohner, darunter 7077 Polen, 1250 Deutsche und 31 Juden.

Mogilno (Mogilno)

ü. Liquidation öffentlicher Landwege. Der Gutsbesitzer Apolinary Barz in Schwarzanger (Czarnotul) hat beim Gemeindeamt Mogilno-Df die Liquidation der nachstehend genannten öffentlichen Landwege beantragt, die durch seine Felder führen und für den Verkehr nicht erforderlich sind. 1. Der Landweg von Sochnitz bis zur Gutsgrenze Czarnotul in der Richtung nach Góra. 2. Der von Sochnitz am Gute Czarnotul vorbeiführende Landweg in südlicher Richtung, und 3. Der von der Gutsgrenze Dombrowko mit dem Pflasterweg Czarnotul-Kunowo parallel laufende Landweg bis zur Gutsgrenze von Czarnotul sowie 4. Die Wegabschnitte auf dem Gutsgelände Czarnotul aus der Richtung Strzelce nach Czarnotul-Dorf. Gegen diesen Antrag können bis zum 29. Dezember beim Gemeindeamt Einsprüche erhoben werden, wo auch gleichzeitig der Lageplan zur Einsicht ausliegt. Sollte kein Widerspruch erhoben werden, dann wird eine rechtskräftige Entscheidung im Sinne des gestellten Antrags gefällt.

ü. Lichtbildervortrag. Am Sonnabend, dem 10. Dezember, findet abends um 6 Uhr im Deutschen Vereinshaus ein Lichtbildervortrag von Schriftleiter Marian Hepte aus

Bromberg über das Thema „Deutsch-polnische Zusammenarbeit im Laufe der Jahrhunderte“ mit 100 prächtigen Lichtbildern und Schallplatten (Volkslieder der Deutschen aus Wolhynien) statt.

Szamocin (Samotshin)

ds. Wochenmarktbericht. Der letzte Wochenmarkt war trotz des schlechten Wetters stark besucht und gut beschickt. Für die Landprodukte wurden folgende Preise gezahlt: Für Landbutter 1,40—1,50, Molkereibutter 1,70 bis 1,80, Tilsiter Käse 1,00—1,10, Weißkäse 20—25, Mandel Eier 1,70—1,75, Hühner 2,20—2,80, Hühnchen 1,00—1,40, Gänse 5,50 bis 6,00, Puten 4,50—5,00, Enten 3,25—3,75, ein Paar Tauben 0,80—1,00, Apfel 25—40, Birnen 30—50, Zwiebeln 10—15, Rotkohl 15—20, Weißkohl 10—15, Blumenkohl 30 bis 40 gr, Speisefartoffeln 1,70—2,00, Feinbratkartoffeln 1,20—1,30, Roggen 6,50—6,70, Gerste 7,30—7,50 zt je Zentner.

Inowroclaw (Sohensalza)

Prähistorische Funde. Während des Pflügens auf seinem Acker stieß der Landwirt Jan Zuchowski in Przychybslaw, Kreis Inowroclaw, auf Felsblöcke, die ein meterhohes Steinkistengrab bildeten und aus der Steinzeit um 1800—2000 v. Chr. stammen. Ferner wurde ein Urnengrab aus der Zeit um 200 n. Chr. entdeckt. Auf demselben Felde fand man außerdem Feuersteinspäne, die wahrscheinlich aus den Jahren 2000 bis 1000 v. Chr. stammen, dazu Spuren aus der Vorrömerzeit oder La Tène-Zeit um 400—500 Jahre v. Chr. sowie solche von einer prähistorischen Siedlung. Man benachrichtigte das staatliche archäologische Museum in Warschau, das an jene Fundstätten den Museumspräparator Stanislaw Madejski sandte. Dieser führte Untersuchungen durch, worauf er alle gefundenen Gegenstände nach Warschau mitnahm. Weitere Untersuchungen und Ausgrabungen sollen in Kujawien mit Beginn des kommenden Frühjahrs vorgenommen werden.

Margonin (Margonin)

Vorsicht vor Dieben. Immer wieder beunruhigen Diebe unsere Einwohner. So wurden in der Nacht zum Donnerstag der Herr Erdmann, ul. Lipowa, vier Mastgänse gestohlen. Am folgenden Tage wurde aus dem Hausflur des Herrn Kummel ein Herrenfahrrad gestohlen. Ferner versuchten unerkannte Individuen in die Wohnung des Maurers Zaworski, ul. Piłsudskiego, einzubrechen. Dank der Wachsamkeit der Hausbewohner wurden die Diebe jedoch verjagt.

Tczew (Dirschau)

Schrecklicher Tod eines Arbeiters.

ei. Auf dem parzellierten Gut Sublowo im Kreise Dirschau trug sich ein schwerer Unfall zu. Als der 58 Jahre alte Arbeiter Aleksander Sznaży in einer tiefen ungenügend geschützten Kiesgrube beschäftigt war, gab plötzlich eine Wand nach und begrub ihn. Obgleich sofort Hilfe zur Stelle war, dauerte das Ausgraben des Unglücklichen doch sehr lange. Als man ihn endlich freigelegt hatte, lebte er nicht mehr.

Grudziadz (Graudenz)

ng. Wer ist die Tote? Die Leiche einer weiblichen Person wurde in einem Wassergraben auf einer Wiese des Gutes Schloß Roggenhausen aufgefunden. Die Tote ist 1,65 Meter groß, zwischen 50 und 55 Jahre alt, besitzt dunkle blonde, teilweise ergrautes Haar und trägt im Oberkiefer einen Goldzahn. Spuren eines gewaltsamen Todes waren nicht vorhanden.

Chelmno (Culm)

ng. Von Schuld und Strafe freigesprochen. Der feinerzeit vom hiesigen Bürgergericht wegen angeblicher Beleidigung der polnischen Nation zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilte St. Ulrich aus Culm wurde vom Appellationsgericht in Posen von Schuld und Strafe freigesprochen. Ulrich befindet sich wieder auf freiem Fuß.

Chojnice (Konitz)

ng. Von Wilderern angeschossen. Der Wäldschaffsbeamte des Gutes Cyszewo unternahm mit drei Gutsarbeitern einen Reviergang durch den Gutsforst. Plötzlich fiel aus einem Hinterhalt in der Nähe des Flusses Schwarzwasser ein Schuß, durch den der Arbeiter Kasza in das Bein getroffen wurde. Trotzdem die anderen sofort Deckung suchten, fielen noch mehr Schüsse, wodurch der Arbeiter Dejowski an der Seite und im Gesicht verwundet wurde. Die Wilderern entkamen unerkannt.

Wir gratulieren

Frau Fleischerm. Heilemann, Tremessen, feiert am morgigen Freitag ihren 80. Geburtstag.

Die Welt des Films

Film-Anekdoten

Eine frostige Angelegenheit

Es war bei den Aufnahmen zu „Karren im Schnee“ mit Anna Ondra in der weiblichen Hauptrolle. Ein Bewunderer der Künstlerin, der im Berggasthof von ihr ein Autogramm erbat, fragte bei dieser Gelegenheit:

„Sie sind doch unlängst in eine Schneewehe gefallen, nicht wahr?“

„Do ja, ich blieb sogar zwei Tage darin stecken.“

„Gott, wie schrecklich!“ entsetzte sich der Besucher. „Waren Sie nicht furchtbar aufgeregt dabei?“

„Nein, es war eine Sache, die mich völlig kalt ließ.“

Er weiß Bescheid

Zu dem Regisseur Veit Harlan kommt eine ziemlich talentlose junge Anfängerin, die eben ihr erstes Filmdröckchen hinter sich gebracht hat und darauf ungeheuer stolz ist: „Hier ein Zeugnis meines Arztes, aus dem hervorgeht, daß ich nicht spielen kann.“

„Um das zu erfahren“ meint darauf Harlan „hätten Sie sich nur an mich direkt zu wenden brauchen.“

Der große Aufschneider

In vorgerückter Stunde sitzen Georg Alexander und Theo Lingen an einem Künstlertisch beisammen. Man spricht über Münchhausen und die größten Lügner aller Zeiten. Schließlich kommt eine Wette zustande, daß derjenige auf Kosten des anderen eine Flasche Sekt bestellen darf, der zu der Unterhaltung den saftigsten „Aufschnitt“ beisteuert.

„Mein Vater“, eröffnet Lingen den edlen Wettstreit, „hat die Dolomiten und den Großglockner erbaut.“

„Das ist gar nichts“, bemerkt Alexander, „kennst Du das Tote Meer? Nun — mein Großvater hat es umgebracht!“

„Herr Ober“, rief daraufhin Lingen, „bitte eine Flasche Sekt auf meine Rechnung!“

Ein Schlagfertiger Medikus

Viktor de Kowa fühlt sich nicht ganz wohl und geht daher zu seinem Arzt: „Außer dem Kopfweh, Herr Doktor, fehlt mir eigentlich nichts. Ich arbeite wie ein Pferd, esse wie ein Wolf, bin abends müde wie ein Hund und schlafe nachts wie eine Ratte!“

„Um, da hätten Sie aber zu einem Tierarzt gehen sollen!“

Man muß sich zu helfen wissen

Paul Kemp hat in einem neuen Film einen Gesangenen zu spielen, dem von seinem Kerkermeister — Georg Alexander — ein längerer Brief zum Vorlesen übergeben wird. Um sich nun das Auswendiglernen des Textes zu ersparen, hat „Paulchen“ den Brief einfach abgeschrieben lassen und liest ihn dann während der Probeaufnahmen vor. Als nun die Szene endlich klappert und zum letztenmal gedreht werden soll, reicht Alexander, um seinem Kollegen einen Streich zu spielen, diesem ein — leeres Blatt Papier mit den Worten: „Hier ist der Brief, lest ihn mir vor!“

Kemp hat sich jedoch schnell gefaßt, dreht den Spieß sofort um und improvisiert: „Ich bin zu aufgeregt und vor den Augen verschwimmen mir die Zeilen, bitte, gebt Ihr mir seinen Inhalt wieder!“

Aber auch Alexander ist nicht auf den Kopf gefallen und erwidert: „O Herr, ich bin ein alter Mann, und meine Augen sind so schwach, auch habe ich meine Brille daheim vergessen.“

Das Donnerwetter des Regisseurs hat sich daraufhin doch über Paulchens schuldlosem Haupt entladen.

Immer höflich

Jacques Feyder brauchte für seinen großen Zirkusfilm „Ziehendes Volk“ eine Reihe von artistischen und zirzensischen Nummern. Eines Tages läßt sich eine Dame bei ihm melden und will engagiert werden. Sie war sicher in ihrer Jugend sehr schön gewesen, nur mußte die Jugend schon etwas lange her sein.

„Was ist denn Ihre Nummer?“ fragte Feyder.

„Ich reite die Hohe Schule“, meinte die Dame. Feyder, der Franzose, bleibt höflich wie immer, aber sagt schmunzelnd: „Das Pferd muß aber schon sehr alt sein.“

Im alten Nürnberg Aus einem deutschen Großfilm

Luther nannte das Nürnberg seiner Zeit „das Auge und Ohr Deutschlands“, womit er die Aufgeschlossenheit und den hellhörigen Unternehmungsgeist dieser schönsten deutschen Stadt des Mittelalters kennzeichnet. Auch schon vorher ertönt überall laut das unverhüllte Lob der deutschen Stadt — deren zierliche Häuser, viele Türmchen mit Kreuzen und Wetterfahnen und deren wie Fürstenthümer anmutende Bürgerwohnungen — so schreibt ein Italiener — helles Entzücken der Fremden auslösen. Die Einheitslichkeit der deutschen Stadt des Mittelalters tritt uns heute noch plastisch im alten Nürnberg entgegen. So ist es schon aus diesem Grunde ein Verdienst, wenn die Tobis in ihrem Großfilm „Das unsterbliche Herz“ ein bewegtes, anschauliches Bild dieses Nürnberg vor Augen stellt.

Aber das wäre nur das äußere Bild, das schließlich auch in einem Kulturfilm festzuhalten wäre. Wesentlich für den Spielfilm aber sind die Menschen jener Zeit um 1500; sie sollen echt, unvermittelt aus ihrer Zeit heraus zu uns sprechen, selbstverständlich immer so, daß sie auch uns zeitnahe Gedanken entwickeln. Echt aber wirken sie schließlich nur, wenn ihre innere Haltung der historisch getreuen Umwelt, dem alten Nürnberg, entspricht.

Die Aufgabe für den Spielfilm Veit Harlan und seine Schauspieler war nicht leicht. Galt es doch, die Einheitslichkeit der städtischen Eigenart im ausgehenden Mittelalter in Spiel und Gebärde festzuhalten. Hier in Nürnberg war tatsächlich nach dem Schwinden des im frühen Mittelalter maßgeblichen aristokratischen Geistes etwas Neues entstanden, das in dieser Beziehung die Grundlage des neuzeitlichen Lebens schuf. Neben dem Bauern, Geistlichen und Ritter war in diesen wehrgeprägten deutschen Städten wie Nürnberg, Straßburg, Lübeck und so vielen anderen der Bürger als Kulturträger getreten. Um ihn spannte sich farbenprächtiges Leben und bunte Mannigfaltigkeit in vielen Tönungen. Der Bürger trieb Gewerbe und Handel. Der Handwerker, der Träger des Gewerbes, hatte allmählich Anteil am politischen Leben der Stadt erhalten, sich selber in den streng jede Kleinigkeit regelnden Zünften zusammengeschlossen. Damit war der Stolz auf die Zugehörigkeit zu einer großen Genossenschaft entwickelt; ein sehr lebendiges Ehrgefühl stellte sich ein, das auf die Ausbildung der bürgerlichen Ehre überhaupt von größtem Einfluß gewesen ist, denn es rief eine scharfe Aufsicht über die Mitglieder der Zünfte sowie strenge Anforderungen an Unbescholtenheit und Ehrlichkeit hervor. Wenn auch die Gaben des einzelnen zuweilen eingeengt wurden, so entwickelte sich doch bei der starken Förderung der wirtschaftlichen Interessen Wohl-

stand und Zufriedenheit, die nun ihrerseits wieder angelehnt der wirtschaftlichen Abgeschlossenheit der Städte zur Bedeung besonderer Einzelsphären im Beruf beizutragen.

So kam es oft zu einer Vollkommenheit der Leistungen, die ihren Grund aber immer in der Bewahrung einer festen technischen Tradition in den einzelnen Gewerben und dem außerordentlichen Uebergewicht der persönlichen Arbeit des einzelnen hatte. Einen besonderen Rang nahm hier Nürnberg ein, dessen Handwerker — und unter ihnen wieder vornehmlich die Feinmechaniker — sich zu wahren Künstlern ihres Faches gesteigert hatten. So wird denn auch der von Heinrich George dargestellte Schlossermeister Peter Henlein, die Hauptfigur des Tobis-Films „Das unsterbliche Herz“, ein Bürger Nürnbergs, mit der durch seine Junft ihm anezogenen und von ihm verteidigten bürgerlichen Ehre ein wahrer Meister seines Faches. Zu selbständiger Erfindung schreitet er vorwärts, und die von ihm erreichte vollkommene Leistung empfindet er als wirkliche Auszeichnung.

So ist der Weg vom Handwerk zur Kunst nicht weit. Die namenlosen Schöpfer der Gotik und der mit ihr verbundenen Malerei und Bildnerie sind Handwerker ihrer Junft; darin liegt gerade der volkstümliche Reiz der mittelalterlichen Kunst. Aber der künstlerische Flug der führenden Handwerker wirkte sich doch auf das Gewerbe im allgemeinen aus. Auch hier herrschte fühner Unternehmungsgeist.

Der Kaufmann Nürnbergs beispielsweise hatte es verstanden, sich Handelswege bis in ferne Lande, bis Italien, nach Osten wie nach Westen bis Lissabon zu schaffen. So war

der Reichtum zu ihm gekommen. Mächtige Patriziergeschlechter standen an der Spitze der Stadt. In ihren selbstbewußten Gesichtern spiegelte sich der Kühne, von den Rittern übernommene Unternehmungsgeist. Denn einstmals hatten sie sich ja selber mit Schild und Schwert gegürtet und waren, stolz auf Wehr und Waffen, zum Handel in die Lande hinausgezogen. So fühlte sich der Nürnberger Kaufmann, da er im Handel die engen Schranken der wirtschaftlich sonst abgeschlossenen Heimatstadt durchbrochen hatte, als Erneuerer alter, unternehmungsstiftiger Tradition. Der im Film durch Michael Bohnen verkörperte Martin Behaim, Kaufmann, Wissenschaftler und Seefahrer, der in Lissabon als Belohnung für kühne Fahrten an Afrikas Küste zum Ritter geschlagen war, ist so ein Held. Behaim steht im Film wie seinerzeit im Leben im Gegensatz zu manchen „bürgerlichen“ Anschauungen seiner Nürnberger Landsleute, ebenso wie der über die Schranken des engen zukunftsgebundenen Handwerks hinausstrebende Schlossermeister Peter Henlein, der Erfinder der Taschenuhr. So nimmt es nicht wunder, daß beide Männer, der Forscher Martin Behaim und der Handwerker Peter Henlein, einander verstehen und würdigen. Sie beide haben ihr besonderes Heldentum, denn jeder hat für sich, jeder in seinem Beruf, seine Leistungen zu überragender Größe gesteigert. Die Gemeinschaft, der sie dienend verbunden sind, heben sie dadurch auf eine höhere Stufe. Die Haltung dieser Nürnberger in dem Film „Das unsterbliche Herz“ ist ein Heldentum, auf dessen Gemütswerten sich die bewegten Einzelwesen und die Massenhandlung in der alten Reichsstadt Nürnberg aufbauen. **Martin Klotmann.**

Ein Bürgermeister mit Humor Fritz Kampers erzählt von seiner neuen Rolle

Eigentlich war diese Unterhaltung gar nicht beabsichtigt. Aber die Gelegenheit war so günstig, daß sie nicht verpaßt werden durfte. Es war kurz vor der allgemeinen Mittagspause und Kampers saß mutterseelenallein in der Kantine des Josa-Ateliers, um sich die Wartezeit ein bißchen mit Zeitungslernen zu vertreiben.

Fritz Kampers war über den Ueberfall nicht böse, sondern gleich bereit, das Schicksal seines Bürgermeisters zu erzählen, den er in dem lustigen Tobis-Film „Spaßvögel“ spielt.

„Die ganze Geschichte spielt in einem kleinen Städtchen an der Mosel“, beginnt er. „Und das

Schönste an der Arbeit war unter anderem die Hofsfahrt für die Aufnahmen.“ Ueber sein Gesicht läuft noch jetzt ein amüsiertes Schmunzeln, wenn er an die vielen Weinstorfen denkt, die während dieser Reise selbstverständlich probiert wurden. „Man hat uns überall sehr liebenswürdig aufgenommen und die Weinbauern haben uns wirklich die besten Tropfen zu kosten gegeben. Uebrigens kann man bei einer solchen Reise seine Vorstellung von dem Aussehen der Weinbauern gleich revidieren. Die sind nämlich alle hager und schlant; ich habe keinen mit einem dicken Schmerbauch getroffen; was ja auch gar nicht mit der wirklich schweren Arbeit zu vereinbaren wäre, die diese Menschen leisten müssen. Wir haben einiges davon gesehen und bewundert.“

Aber kehren wir zum Film zurück. So ein kleines, hübsches Städtchen an der Mosel bekommt einen neuen Bürgermeister, nämlich mich. Die Leute stellen alle fest, daß ich ein ganz respektables Oberhaupt bin, können und wollen aber nicht verstehen, daß ich für hübsche Frauen viel, sehr viel Verständnis habe. Wiewohl ich in dem Film mit Fita Benkhoff glücklich verheiratet bin, kann ich an keiner Schürze vorbeigehen. Na, und da sehen sich die werten Honoratioren zusammen an ihrem Stammtisch und fangen an, mir einen Streich nach dem andern zu spielen. Die „Columbusbrüder“, so nennen sie sich, sind alles lustige Kerle und gute Weinkenner. Sie machen sich eben ihren Spaß mit mir. Von ihren Streichen will ich aber nichts erzählen, um nicht die besten Wirkungen vorwegzunehmen.“

Kampers wehrt sich, wie jeder echte Schauspieler, der wirklich Fähigkeiten zur Charakterisierung in sich hat, gegen jegliche Typisierung. Es gab eine Zeit, wo er unrettbar dem Schicksal verfallen zu sein schien, der „berbe“ oder „saftige“ Kerl zu sein, dem alle Lebensart mangelte und der breitspurig einherschritt. Er hat inzwischen ganz andere Leistungen im Film und im Theater gezeigt und wird auch in diesem Film die Gelegenheit haben, mit Ironie und Ueberlegenheit einen sympathischen Menschen darzustellen. Womit nicht gesagt sein soll, daß er sich gänzlich von seinen ursprünglichen Erfolgsrollen abgewendet hat. Was er anstrebt, ist der alte, ewig neue Wunsch aller Schauspieler, nämlich Vielseitigkeit, Vielgestaltigkeit.

Wir haben Verständnis für diesen Wunsch und freuen uns, ihn in den „Spaßvögeln“ in einer neuen Rolle zu begegnen.

F. Miltner.

Felbinder.

Hans Albers fängt Kauschgift-Schmuggler

Mexikanische Grenzabenteuer im Grunewald-Atelier

Wenn man Hans Albers in die Uniform eines amerikanischen Sergeanten steckt, als Cowboy losreiten und an der mexikanischen Grenze Jagd auf Kauschgift-Schmuggler machen läßt, dann ist anzunehmen, daß es zu aufregenden Abenteuern kommt.

Mit einer nächtlichen Schießerei in Chilago beginnt die Geschichte dieses Sergeanten Berry, Gangster bleiben auf der Strecke, aber so richtig wild wird die Sache erst an der mexikanischen Grenze im Kampf mit Schmugglern und Halunken. Die Bande wird natürlich „erledigt“. Und Albers ist der große Sieger! Ist er's wirklich? Im Endeffekt schon, weil ihm nämlich überall der Zufall zu Hilfe kommt. In Wirklichkeit aber ist dieser Sergeant Berry ein bescheidener und durchaus nicht ehrgeiziger Polizeimann. Er „schliddert“ mehr in seine Erfolgsrolle. Und das macht die Rolle sympathisch. Daß er daneben bei einem Ueberfall auf einen Hochzeitszug noch ein temperamentvolles mexikanisches Mädel „pflückt“ — nun, auch so etwas kann passieren. Robert Arden, der den Roman vom „Sergeanten Berry“ und der Zufall“ schrieb, hat eben kein Spannungsmoment außer acht gelassen, das zu solchen Kriminal- und Abenteuer-Büchern gehört. Und die Tobis, die Drehbuchautoren Wassermann und Diller und der Spielführer Herbert Selpin tun bei der filmischen Nachgestaltung alles, um eine recht spannende Geschichte aus den vielerlei Erlebnissen zu machen.

Im Grunewald-Atelier betritt man ein pompöses Hotel, das ebensogut in San Diego stehen könnte. Gerade kommen Hans Albers, Herbert Hübner und Peter Bosh durch die Hotelhalle. Der eine sporenklirrend und schwer bewaffnet, der andere farbenprächtig vom Scheitel bis zur Sohle im mexikanischen Sonntagsstaat, und der dritte im strengen Schnitt einer amerikanischen Polizeiobersten-Uniform. Aufgeblasen redet Don Antonio (Herbert Hübner), ein reicher Ranchbesitzer mit einer schönen Tochter (Herma Kellin) auf den bescheidenen Berry (Hans Albers) ein, während Oberst Turner (Peter Bosh) würdevoll dem tüchtigen Polizisten die Ernennung zum Polizeileutnant mitteilt. Hans Albers will ihn auffallen, daß seine Verdienste mehr dem Zufall als seinen „Methoden“ zuzuschreiben seien, aber die anderen winkeln ab. Hans Albers muß sich als Held feiern lassen, obwohl er gar keiner ist. Und hier sind wir wieder beim Charakter dieser Rolle als Berry. Dieser Polizist ist kein unwahrscheinlicher Draufgänger, wohl aber ein mutiger Mann, dem das Glück zur Seite steht.

Und dann erzählen Hans Albers und Peter Bosh in einer Aufnahmepause, wie lebensgefährlich einzelne Szenen der Aufnahmen waren, wie sie wild mit einer Hochzeitskutsche über höckrigen Boden galoppierten und einander vom Pferde knallten. Schmugglerleben an der mexikanischen Grenze!

„Die Wissenschaft weist den Weg“

Neue Kulturfilme der Ufa um den Vierjahresplan

Die Auswirkungen des Vierjahresplans, dessen Forderungen von der deutschen Wissenschaft schon zu einem großen Teil gelöst sind und nun nach und nach in die Praxis umgesetzt werden, sind so vielfältig geworden, daß zwar jedermann in Deutschland ihnen im täglichen Leben begegnet, daß er sie aber in ihrer Gesamtheit schon nicht mehr übersehen kann. Hier steht der große programmatische Kulturfilm der Ufa „Die Wissenschaft weist den Weg“ ein, der einen ausgezeichneten Überblick über das bisher von der Wissenschaft im Rahmen des Vierjahresplans Erreichte gibt. Er zeigt z. B. wie nach neuen Verfahren die in den Schlachtenfeldern stehenden Metallschätze frei gemacht werden können. Die Metall- und Mineralschätze im Boden, die früher in kostspieligen Bohrungen ausfindig gemacht werden mußten, werden heute mit geophysikalischen Untersuchungsmethoden rascher und sicherer erforscht. Neue Materialprüfungsarten erhöhen die Qualität der Arbeit, indem sie von vornherein fehlerhafte Stücke ausscheiden und dadurch spätere Schäden verhüten. Leichtmetalle, die aus den im deutschen Boden vorhandenen Tonen und aus den Abwässern der Salinen gewonnen werden, ersetzen Kupfer und andere Schwermetalle, die Deutschland nicht besitzt. Aus Preßstoff, einem Stück Zellbahn, das mit Phenolharz behandelt ist, sieht man im Film Zahnräder entstehen, die ebenso haltbar sind wie Stahl, man sieht aus demselben Stoff Gewehrrohre entstehen, die denen aus dem bewährten Eisenholz nichts an Dauerhaftigkeit nachgeben. Selbst aus wertlosen Glascherben hat die Wissenschaft zarteste und leichteste Aug- und Dekorationsgegenstände hergestellt. Das Eiweiß des Hühnerreis wird in den Konditoren heute ergänzt durch das Fischweiß, das haltbar gemacht werden kann und keinerlei unangenehmen Beigeschmack hat. Bekannt genug schon sind die deutschen Verfahren, aus Kohle Benzin und Schmieröle herzustellen, aus Kohle und Kalk den künstlichen Kautschuk, aus Holz Zucker und aus Stroh Papier.

Ein anderer Kulturfilm „Wir bieten Schatz der Baumwolle“ erläutert die Entstehung und Herstellung der Zellwolle, deren Produktion durch den Vierjahresplan aufs intensivste gefördert worden ist und deren Qualität der der Baumwolle und der Schafwolle heute fast gleich, in einzelnen Punkten sogar überlegen ist. Ein anderer Film „Kampf um den Boden“ zeigt am Beispiel der bisher als unfruchtbar geltenden Heide Landschaft einen neuen Anknüpfungspunkt von Deutschlands Kampf um seinen Lebensraum. Hier wächst jetzt statt lagerer Flechte reichtragendes Korn. Mehr am Rande des Vierjahresplan-Themas steht ein Film wie „Der Wille zum Licht“, der die Herstellung des Tafelglases in ihrer interessanten Verbindung von Maschinen- und Handarbeit vorführt. Von der Arbeitsplanung und zugleich der Arbeitsfreudigkeit, wenn es um eine gemeinsame Sache geht, berichtet lebendig und fröhlich der Film „Alle machen mit“, der vom Bau eines Schwimmbassins in einem Dorf durch den Einsatz aller Dorfbewohner erzählt.

Es ging um Shakespeares Schädel

Auf der Suche nach Original-Verdichten

In diesen Tagen wird in der Westminster Abbey das Grab des englischen Dichters Edmond Spenser und die nächste Umgebung dieser Grabstätte durchsucht, um einige dort vermutete Original-Manuskripte zu entdecken. Diese Manuskripte sollen zuverlässige Schlüsse auf die Persönlichkeit Shakespeares gestatten. Die bisherigen Untersuchungen des Spenser-Grabes waren allerdings eine Enttäuschung.

Die alte Ungewissheit

Nicht umsonst gibt es heute in England und in ganz Europa sogenannte Bacon-Gesellschaften, die sich zum Ziel gesetzt haben, nachzuweisen,

Shakespeare liefere. 300 Pfund Sterling — dieser Gedanke ließ Dr. Chambers nicht mehr los, obwohl einer seiner Freunde ihn daran erinnerte, daß Shakespeare selbst einen Fluch für denjenigen geschrieben hatte, der es wagen sollte, seine letzte Ruhe zu stören.

Eine finstere Expedition

Vier Tage später hatte Dr. Chambers eine Bande von drei Männern zusammengestellt — Nick Hawtin, Tom Dyer und Harry Coll. Alle drei waren gefährliche Burken, die zu jeder Schandtät bereit waren. Mit Laternen und Grabgeräten versehen, drang man in den Friedhof ein, legte das Grab frei, hob die schweren Platten zurück, die den Sarg Shakespeares

Wunderschöne **Pariser Schmucksachen** neueste Modelle in Broschen — empfiehlt
Firma S. Zygodlewicz, Poznań, ul. 27 Grudnia 6
 Warszawa - Nowy Świat 59. „Kredyt“-Assignate
 Bei allen Einkäufen gewähren wir 10% Weihnachtsrabatt.

daß Shakespeare gar nicht der Verfasser der vielen hervorragenden Bühnenstücke war, die heute unter seinem Namen laufen. Vielmehr sollen sie von Sir Francis Bacon geschrieben worden sein. Er war ein Mann von höchster Kultur, während man von Shakespeare nur weiß, daß dieser ein mittelmäßiger Schmierenschauspieler war. Die ewige Ungewissheit über Shakespeare und Bacon sollte nun dadurch geklärt werden, daß man in der Gruft des Edmond Spenser eine Anzahl Original-Gedichte von Poeten aus der gleichen Zeit wie Edmond Spenser zu finden hoffte. Auch ein Original-Gedicht von Shakespeare bzw. von Sir Francis Bacon wurde in der Grabkammer bzw. im Sarg vermutet. Wenn die erste Graböffnung nur Staub und einige Knochenreste ergeben hat, so haben die Bacon-Forscher, die in der Westminster Abbey die Graböffnung leiten, noch nicht alle Hoffnung verloren. Man sucht nun in den Nebenkammern der Gruft. Aber durch die Graböffnung ist man an einen anderen Fall erinnert worden. Das Grab Shakespeares in Stratford-on-Avon wurde vor 144 Jahren geöffnet und beraubt. Es ging um den Schädel Shakespeares.

Was ein Tagebuch im British Museum verrät

Nur wenigen Menschen in England war bisher bekannt, daß das Shakespeare-Grab einmal beraubt wurde. Man wußte nichts Genaueres darüber, wenn man nicht unter den hinterlassenen Papieren eines Landarztes, Dr. Chambers, ein Tagebuch gefunden hätte, das heute im British Museum in einer besonderen Kassette untergebracht ist. Dieses Tagebuch verrät alle Einzelheiten über die Beraubung der Grabstätte Shakespeares in Stratford-on-Avon in einer dunklen Nacht des Jahres 1794. Einige Nächte vor der Beraubung des Grabes waren im Hause des Arztes vier Personen zusammengekommen. Einer der Männer erzählte, der reiche Engländer Horace Walpole habe eine Summe von 300 Pfund Sterling für denjenigen ausgesetzt, der ihm den Schädel des Dichters

sichern sollten und — hob den Schädel ab, der dem Arzt sofort dadurch auffiel, daß er ungewöhnlich klein und schmal war. Am nächsten Morgen staltete Chambers dem Engländer Horace Walpole einen Besuch ab. Bei diesem weckte gerade ein Freund. Hatte nun Walpole Angst, in Gegenwart des Freundes den Schädel zu erwerben oder trug er sich nie mit der Absicht — jedenfalls wies er Dr. Chambers mit dem Schädel schroff zurück und versicherte, er wolle nichts damit zu tun haben. Er möge sich mit dem Schädel Shakespeares zum Teufel scheren.

Ins Grab zurück?

Der Freund Walpoles eilte dem Arzt nach und nahm ihm unter der Haustür den Eid ab, daß er den Schädel wieder in das Grab zurückbringe. Doch Chambers beauftragte Tom Dyer mit dieser unheimlichen Aufgabe. Nun weiß man nicht: war vielleicht Tom Dyer das Risiko zu groß, sich nochmals an die Grabstätte heranzumachen, oder war er zu faul, den Auftrag auszuführen? Man nimmt jedenfalls an, daß der Schädel Shakespeares nie mehr in das Grab zurückkam. Er dürfte irgendwo in einem Museum oder im Studierzimmer eines Studenten nach und nach verfallen sein. Nur das Tagebuch des Dr. Chambers verrät die Einzelheiten dieser unheimlichen Tat.

Es naht die größte Premiere im Kino „Metropolis“

„Der Student aus Oxford“

Der schönste neuzeitliche Film aus dem Studentenleben

Eine reizende Komödie, die mit lustigen Abenteuer angefüllt ist. Im Rahmen der Handlung sehen wir auch den berühmten Ruderwettkampf zwischen Oxford und Cambridge

In den Hauptrollen: Robert Taylor, Maureen Sullivan und Lionell Barrymore R. 1370.

„Metropolis“

Morgen, Donnerstag, um 3 Uhr nachmittags der hervorragende Tenor der Welt Benjamino Gigli sowie die reizende Magda Schneider in dem hervorragenden und berausenden Film von Liebe und Muff

„Bergig mein nicht“

Arien aus berühmten Opern, wie: Carmen, Troubadour, Mignon, Maria, Faust, Tannhäuser, Afrikanerin u. a.

Eintrittskarten: Parterre 40 Gr., Balkon 60 Gr. R. 1369.

Deutschland im Schnelldampferbau

Das Ringen um die schnellsten Schiffe auf der Nordatlantikkreuzung ist einseitig zu Deutschlands Ungunsten entschieden, nachdem die „Bremen“ und die „Europa“ durch den französischen Neubau „Normandie“ und die englische „Queen Mary“ sowohl in der Geschwindigkeit um einige Knoten, wie in der Größe um einige 30 000 Tonnen geschlagen worden sind. Angesichts der ungeheuren Größe der beiden letztgenannten Schiffe muß notwendigerweise die Frage auftauchen: Wohin geht die Entwicklung im Schnelldampferbau? Zu noch höheren Geschwindigkeiten? Und zu noch größeren Ausmaßen? Es gibt ein Gesetz im Schiffsbau, das besagt, daß bei Steigerung der Geschwindigkeit die benötigte Maschinenleistung in der dritten Potenz und damit auch der Brennstoffverbrauch steigt. Erst wenn man die Größe steigert, kommt man wieder zu günstigeren Verhältnissen. Die Schnell dampfer, sagen deren Gegner, seien daher unwirtschaftlich und mühten unwirtschaftlich bleiben, so daß nur der Prestigeerwerb, den das berühmte „blaue Band“ verleiht, diese Reglementation nicht ganz unrecht geben kann, wird man sich in Zukunft wohl dazu bequemen müssen, Schiffsgröße und Geschwindigkeit wieder in einen vernünftigen Zusammenhang mit der Wirtschaftlichkeit zu bringen. Es liegt also die Vermutung nahe, daß die erwähnten vier Schnell dampfer einen Entwicklungsabschnitt im Schnelldampferbau beenden.

Der Ausweg der Zukunft liegt, soweit man bisher erkennen kann, in einer bedeutenden Erhöhung des Betriebsdrucks, d. h. des Dampfdrucks in den Röhren, was eine bedeutende Verkleinerung der Maschinenanlagen und damit der Schiffsgröße erlauben würde. „Bremen“ und „Europa“ arbeiten mit 23 Atm. Ueberdruck, und auch die „Normandie“ bringt es auf nicht mehr als 28 atü. Es gibt aber heute schon Schiffsanlagen, die betriebsfähiger und billiger mit 80 atü arbeiten, so die des Schnell dampfers „Potsdam“. Von deutscher Seite ist auf diesem Gebiete bereits ein recht aufschlußreicher Vorstoß gemacht worden in Gestalt der Ostasien-Schnelldampfer des Nordlosh. Diese Schiffe leisten bei einer Größe von nur 18 000 Tonnen 26 000 PS und 21 Sm. Geschwindigkeit, und der Brennstoffverbrauch beträgt nur 290—305 gr pro Pferdekraft und Stunde. Von diesen Schiffen fahren zwei mit turboelektrischem, eines mit reinem Dampf-Betrieb und mit Betriebsdrücken teils von 45, teils von 80 atü. Interessant ist der Vergleich mit dem heute schon etwas veralteten Südamerikaschnelldampfer „Cap Arcona“, der bei gleicher Geschwindigkeit und Maschinenleistung um das eineinhalbfache größere Dimensionen erhalten hat, nämlich 27 500 Tonnen.

Zum Weihnachtsfest

Tischgedecke, Bettwäsche, Wäschestoffe sowie Damen-, Herren- u. Kinderwäsche
J. Schubert
 Poznań
 Stary Rynek 76 | ul. Nowa 10
 Tel. 1008 | Tel. 1758.

Das Weihnachtsfest rückt näher!



Haben Sie schon mit der Weihnachtswerbung begonnen? Ihre Anzeige gehört in unsere Weihnachtsnummern vom 11. und 18. Dezember

Posener Tageblatt

Telefon 61 05, 62 75.

QUALITÄTWARE - EINWANDFREIES ARBEITEN UND VOLLE ZUFRIEDENHEIT VERBÜRGT

ein ausgeprägter Marken-Radio-Empfänger, den man nur in einem Spezial-Radiogeschäft konkurrenzloser Auswahl kaufen soll, denn solche Firma ist praktisch nicht gezwungen dem Kunden irgendwelches Gerät mit Gewalt aufzudrängen oder ihn auch mit nicht realen marktschreierischen Versprechungen anzulocken. Reell und fachmännisch bedient Sie:

POZNANSKIE TOWARZYSTWO RADIOWE z.o.o. POZNAŃ FR. RATAJCZAKA 39 TEL. 34-30



Legen Sie Wert auf ein gemütliches Heim?

Dann kaufen Sie **Möbel**

preiswert und gut bei **A. Sosinski, Poznań, Woźna 10, Tel. 54-95** Lagerräume Wielkie Garbary 11.

Werben ist wirtschaftliche Notwendigkeit!

Möbel

nur eigener Herstellung
H. Bähr, Swarzedz,
 Gegr. 1900 | ul. Strzelecka 2

Anzeigen helfen mit aufbauen

Spielwaren

Celluloid-Babys
 Enzückende gekleidete Puppen, Puppenwagen, Dreiräder, Schaukelpferde, Leiterwagen, Kinderautos, Rodelschlitten, Puppenmöbel, elektrische Eisenbahnen, Schaukeln, Roller, Selbstfahrer, Soldaten, Gewehre, Säbel, Burgen, Gesellschaftsspiele, Anziehsachen, Bankästen aus Metall, Holz od. Stein. Stets Neuheiten am Lager.

Puppenklinik L. KRAUSE

Poznań, Stary Rynek 25/28.
 Der beste Beweis für reelle Bedienung ist das 100jährige Bestehen der Firma

Billiger Weihnachtsverkauf

Wir haben zu Weihnachten unser reichhaltiges Lager in allen Abteilungen bei grosser Auswahl zu erniedrigten Preisen mit allen Artikeln eingedeckt

Abteilung: Weisswaren

Erstklassige Kleiderstoffe, Damenmäntel, Herrenanzüge, Seiden, Tischdecken, Sweater, Steppdecken, Reisedecken, Bettdecken, Gardinen usw.

Abteilung: Damenkonfektion

Mäntel mit Pelzkragen, Kostüme, Pelze, Fuchse u. Schulanzüge

Abteilung: Herrenkonfektion

Mäntel, Anzüge, Pelze, Kinderanzüge, Schulanzüge

Abteilung: Damen- und Herrenartikel

Hüte, Wäsche, Strümpfe, Socken, Kragen, Krawatten, Gamaschen, Handschuhe, Sweater u. s. w.

R. i C. Kaczmarek, Dom Konfekcyjny
Poznań, Stary Rynek 98/100

FROHES FEST

TELEFUNKEN mit RADIO

TELEFUNKEN

Die Qualitätsmarke

Bienenhonig
 diesjähriger, garantiert 100 Prozent, echt rein nähr- und heilkräftig, liefert gegen Nachnahme per Post 8 kg 7,20 zł, 5 kg 10,70 zł, 10 kg 20 zł, 20 kg 38,40 zł, per Bahn 30 kg 57,00 zł, 60 kg 112,00 zł. Einmalig erhältlich aller Verlanbstoffen und Blechboje. „Pasieka“ w Trembowli Nr. 7/16 (Młp.)
 Wer einmal kauft, bleibt unser ständiger Abnehmer.

Trauringe
 Uhren, Gold- u. Silberwaren.
 Billigste Preise.
T. GASIOROWSKI
 Poznań, Św. Marcin 34, neben der Schule. Tel. 55-28

Gebt der Jugend nur das Beste, schenkt ein gutes Buch zum Feste!



Die beliebten „Pucki-Bände“

von Magda Trött.

10 stattliche Halbleinenbände je zł 3,50

Jeder Band ist in sich abgeschlossen, einzeln käuflich, mit einem ganzseitigen Buntbild und vielen Federzeichnungen geschmückt.

- | | |
|---|--|
| <p>Försters Pucki
 Puckis erstes Schuljahr
 Pucki und ihre Freunde
 Pucki kommt in die höhere Schule
 Puckis neue Streiche</p> | <p>Puckis erster Schritt ins Leben
 Pucki wird eine glückliche Braut
 Puckis junge Ehe
 Puckis Familienglück
 Pucki und ihre 3 Jungen</p> |
|---|--|

Die entzückenden Pucki-Bände haben sich in kurzer Zeit die Herzen Tausender kleiner Mädel erobert. Pucki ist der Liebling aller geworden, dessen mannigfachen Schicksale und Erlebnisse in Glück und Leid sie miterleben und mitleiden, als wären es ihre eigenen. Darum kann man keinem jungen Mädchen eine größere Freude machen, als mit den erfolgreichen Pucki-Bänden, die vorzüglich ausgestattet und dennoch erstaunlich preiswert sind.

Fesselnde Reise- u. Abenteuererzählungen

11 starke Bände mit je vier bunten Bildern und vielen Schwarzweitzzeichnungen berühmter Künstler. Wirkungsvolle Außenbilder nebst farbenfreudigen bunten Schlußumschlägen. Halbleinen je zł 3,15.

- | | |
|--|--|
| <p>Maaf Kōn
 Erlebnisse in der Sahara
 Der schwarze Jaguar
 Der Rittprinz von Travankor
 Die Rindenzüger von Cuzco
 Auf verschlungenen Pfaden</p> | <p>Der goldene Turban
 Das Geheimnis des Medizinbeutels
 Im Banne der See
 Ein Opfer seiner Treue
 Asmus Teufel</p> |
|--|--|

Bunte billige Bücher f. kleine Lesekünstler

18 handliche Bände auf bestem holzfreiem Karton. Jeder Band enthält rund 20 Illustrationen und ein buntes Vollbild. Besonders leicht lesbare große Schrift. Mit bunten, farbenreichen Bildern auf der Vorder- und Rückseite des Einbandes. Gefälliges handliches Format. Kräftig gebunden je zł 1,75.

- | | |
|---|---|
| <p>Ein Hündchen erzählt aus seinem Leben
 Kleine Lieblingsjabeln
 Schiffe im Hafen
 Ferien an der See
 Das gesunde Hündchen
 Freundschaft mit Tieren
 Arnold und Hanno reisen ins Gebirge
 Hellmanns bauen sich ein Haus
 Ganni und ihre Freunde</p> | <p>Geschichten aus dem Wunderland
 Geschichten von wunderlichen Käuzen
 Geschichten vom Sandmännchen
 Geschichten von sonderbaren Tieren
 Geschichten von Hunden und Katzen
 Geschichten aus dem Märchenland
 Kleine Vogelgeschichten
 Stadtkinder fahren aufs Land
 Lustige Geschichten</p> |
|---|---|

Diese reizenden kleinen Geschichten sind das schönste, preiswerteste Geschenk für unsere ABC-Schützen.

Auerbachs Deutscher Kinderkalender, seit 57 Jahren das beliebteste Weihnachtsgeschenk, bietet auch der heutigen Jugend stets das Allerbeste. Ganzleinen zł 3,15

Sophie Reinheimer: Märchenreise im Jahresstreife. Sammlung aus den früheren Bänden „Freunde ringsum“ und „Der Frühling und der Nikolaus“ zusammengestellt. 4,40 zł

Inhalt: Schneesternchen und Blütensternchen. Ein Frühlingsmärchen. Der kleine Wellenprinz. Die Uhr. Nikolaus. Die alte Lampe. Auf der Bodenkammer. Der Mistelbusch. Die Gloden. Frau Holle. Weihnachtsmusik. Weihnachtsterzen. Das Eis.

M. Mohrhenn: Ostpreußenfahrt. 2,65 zł
 Jungmädel lernen auf Großfahrt Ostpreußens Eigenart; seine Menschen und seine Bedeutung für Deutschland kennen. Mit offenen Augen und andächtigen Herzen nehmen die Mädel das Geschaute in sich auf und bringen nach den großen und kleinen Ereignissen der Fahrt alle das gemeinsame Erlebnis heim: Ostpreußen, ein schönes, wichtiges und echt deutsches Land.

Peter Matthens: Kleeblatt wider Willen. 3,50 zł

Eine richtige Lausjungengeschichte von zwei Rangen, an denen ein halbes Dutzend Erzieherrinnen und ein vielbeschäftigter Vater erfolglose Zähmungsversuche machen. Wer mit denen fertig werden will, muß sich der Jugend verbunden fühlen und alle ihre Streiche kennen. Dieser Jemand findet sich! Unter schallendem Gelächter werden alle Jungen und Mädel von der Bändigung der Missetäter lesen.

Jergard Prestel: Die Horandkinder. 2,65 zł
 Herzerquickend ist dies gesunde und didaktische Buch von dem heiteren Leben der Horandkinder. Arbeiten und Pflichten, aber auch helles Lachen und stille Freude füllen den Tageslauf dieser lustigen Bande. Alle Mädel werden die kleine Hausmutter Hanne und ihre Geschwister ebenso lieb gewinnen wie die zarte Felga, die am fröhlichen Wesen der Horandkinder gesundet.

Sophie Reinheimer: Lustige Gaben für Mädel und Knaben. 2,30 zł

Ein sprudelndes ABC-Schützenbuch vor allem in Prosa, aber auch mit einigen Gedichten. Sophie Reinheimer zeigt sich von einer ganz neuen Seite. Wie vorher kaum einem anderen, ist es ihr, der früheren Kindergärtnerin, hier gelungen, sich ganz und gar in das Wesen, in die Denk- und Sprechweise, in die Ideen- und Umwelt der jüngsten Schulklassen hineinzuerheben und sich ihrem Tempo anzupassen.

Besuchen Sie unsere Weihnachtsbucherschau. Beachten Sie bitte unsere Schaufenster.

Kosmos-Buchhandlung Poznań, Al. Marjz. Piłsudskiego 25 — Tel. 65-89 — P. R. D. 207 915

Bei Bestellungen mit der Post erbitten wir Voreinsendung des Betrages zuzüglich 30 gr Porto auf unser Postcheckkonto Poznań 207 915.

Abschreibewort (fest) ----- 20 Groschen
 jedes weitere Wort ----- 10 „
 Stellengesuche pro Wort ----- 5 „
 Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
 Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
 Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen
 Vorweisung des Offertencheines ausgefolgt.

Verkäufe

Akkumulatoren-Säure,
 Schwefelsäure zur
 Milch-
 untersuchung,
 Milchkannen,
 Wattenmilchfilter,
 Pergamentpapier.
**Landwirtschaftliche
 Zentralgenossenschaft**
 Spółdz. z ogr. odp.
 Poznań

Für die Jagdzeit
 kaufen Sie Jagdpatronen
 „Warszawka Spółka
 Mysliwstwa“ und „Pociąg“
 zu konkurrenzlosen
 Preisen, frei jed. Bahn-
 station, bei
Friedrich Metzger,
 Smigiel.
 Fordern Sie noch heute
 meine neueste Preisliste!



Zur Winterfajson!
 Große Auswahl in
 Damenmänteln, Pelzen,
 Sweater, Schlafrocken u.
 Schulmänteln
 Speziell niedrige Weih-
 nachtspreise. Kredit-
 Assignate.
A. Dzikowski,
 Poznań, St. Rynek 49,
 Leszno, Rynek 6.

Original englische
Tabakspfeifen
„DUNHILL“
 und Lederbeutel für
 Tabak
 Spielkarten,
 Feuerzeuge,
 Pfeifen,
 Zigarettenspitzen
 sowie
 Raucherartikel
 in großer Auswahl
 zu niedrigsten Preisen
 empfiehlt
Stefan Centowski
 Poznań
 Plac Wolności 10.

Das einzige
 in Lazarus gelegene
Spezialgeschäft
 und größte Warenlager
 in
**Herren-
 u. Damenwäsche**
 Strümpfen, Handschuhen
 und Wolle.
„Ewa“
 Marja, Focha 60.

Neu! Neu!
**Kohlenspar- und
 Heizkochplatte**
„ES — CE“
 Polski Patent
 Nr. 62-18.
 Der Wunsch aller
 Hausfrauen!
 Dürfte in keinem
 Haushalt fehlen!
 Macht sich in kurzer
 Zeit bezahlt!
Warme Zimmer
 durch
**Spar-Vorfeuerungs-
 Öfen**
„GNOM“
 an jeden Kachel-
 ofen anzubringen
Woldemar Günter
 Landmaschinen
 Poznań
 Sew. Mielżyńskiego 6
 Telefon 52-25



**Praktische
 Weihnachts-
 Geschenke:**
 Solinger Stahlwaren,
 Rasier- u. Taschenmesser
 Haarschneidemaschinen,
 Rasier-Apparate,
 Besteck, rostfrei,
 Haus-Scheren und
 Maniture-Kassetten
 usw. usw.
 empfiehlt
P. Pohl, Poznań
 ul. Zamkowa 6,
 (fr. Schloß-Strasse)



**Geschmackvoll
 und moderne**
 wollene Blusen, Sweater
 Pullover, Trikotagen
 Wäsche, Strümpfe
 Handschuhe, Schals
 Halstücher Krawatten
Letzte Neuheit
 empfiehlt
W. Trojanowski,
 Poznań, sw. Marcin 18
 Niedrige Preise!

**Wie sieht
 Dein HUT aus?**
 Die letzten Neuheiten
 in Velour-Hüten und
Herrenwäse
 Pullover
 Strümpfen
 Trikotagen
 Handschuhen
 empfiehlt
M. Svenda
 Poznań, St. Rynek 65.

Schmücken
 Sie Ihr Heim
 mit Gardinen
J. Schubert
 Poznań
 Stary Rynek 76
 ulica Nowa 10
 Tel. 1008 und 1758.

Die voll-
 kommene
 welt-
 berühmte
 Milch-
 Zentrifuge
Westfalia
 Prospekte und
 Bezugsquellen-
 Nachweis durch
„Primarus“
 Poznań, Skośna 17.

**Toiletten-
 Artikel**
 Fön-
 Heißluft-
 duschen
 Sanaz,
 Bürsten,
 Kämme,
 Frisier-
 eisen, Manikurartikel,
 Parfümerständer, Pu-
 der, Seifen, Schwämme,
 hygien. Artikel, Haars-
 schneidemaschinen, Ra-
 siermesser, billigt.
St. Wenzel
 Poznań
 Al. Marcinkowskiego 19

Enorme Auswahl
 moderner Be-
 leuchtungs-
 körper. Zu-
 behörteile für
 Licht und
 Telefon.
 Ausführung
 sämtl. Start-
 u. Schwach-
 stromanlagen.
 Fachm. Bedienung.
 Angem. Preise.
Idaszak & Walczak
 Sw. Marcin 18
 Telefon 1459.

Trauringe
 Uhren, Gold- und
 Silberwaren, Optik
 preiswert
Sporny,
 Bierackiego 19
 Eigene Werkstatt
 Ankauf v. Gold u. Silber.

Verkauf, Reparaturen
Füllfederhalter und
Füllbleistifte
 sämtl. Originalmarken
Pelitan, Montblanc pp.
J. Czosnowski
 Poznań, Fr. Ratajczaka 2.
 Füllfeder- Spezial-Hand-
 lung mit Reparaturwerkstatt

Reizende Neuheiten
 in **Tischdekorationen**
 (handgeschnitzt)
 für alle Feste und
 für den Weihnachts-
 tisch geeignet
Drógieria Warszawska
 Inh.: R. Wojtkiewicz
 Poznań,
 ul. 27 Grudnia 11
 Postfach 250.

Wir empfehlen für den
Weihnachtseinkauf:
Bettzeug (Büchen)
Barchent,
 gestreift und glatt,
Flanelle
 für Schlangzüge,
Schürzenstoffe.
**Landwirtschaftliche
 Zentralgenossenschaft**
 Spółdz. z ogr. odp.
 Poznań
 Textilwaren-Abteilung.

**Rinder sind artig, wenn
 sie spielen ...**
 ... darum kauft Spiel-
 waren, vom größten
 Spielwaren-Geschäft
Aquila
 sw. Marcin 61,
 plac Wolności 9.
 Stofftiere, Puppen,
 Spiele, Puppenwagen,
 mechanische Spielwaren,
 Konstrukteure-Baukasten

billig
 Grosse Auswahl
 Lederwarenfabrik
GRACZYK
 Ratajczaka
 Ecke sw. Marcin.
2000
 auseinandergenommene
 Autos, gebrauchte Teile,
 Untergestelle.
„Autostad“, Poznań,
 Dabrowskiego 89.
 Telefon 86-14.

„Sepet“
 Poznań, Postowa 29.
An- und Verkauf
 von Gold- und Silber-
 sachen, antiker Möbel,
 Porzellan, Kristall usw.
Wattelin
 Tricot, Zutaten zu Herren-
 und Damen - Bekleidung,
 Knöpfe, Klammern,
 Mikolajczak, Święto-
 sławska 12 (Je-uicka).
 Spezialgeschäft für
 hochmoderne
Couches
 sw. Marcin 74 — Rapp.

Caesar Mann Poznań
 ul. Rzezypospolitej 6
Bruno Sass
 Juwelier
 Gold- u. Silberschmied,
 Poznań,
 Romana Szymanskiego 1
 (fr. Wienerstr.)
 Anfertigung von Gold-
 und Silberarbeiten in
 gedieg. fachmännischer
 Ausführung
Trauringe
 in jedem Feingehalt.
 Annahme
 von Uhr-Reparaturen.

Revolverdrehbank
Fräsmaschine,
Bohrmaschine,
Drehbank,
elektr. Motor 2 PS.
 zu kaufen gesucht. Off. u.
 3449 an die Geschäftsst.
 d. Stg. Poznań 3.

Hochprozentiges
Knochenfettmehl
 Große Posten, hat
 preiswert abzugeben
Drógieria Warszawska
 Inh.: R. Wojtkiewicz
 Poznań,
 ul. 27 Grudnia 11.
 Postfach 250.

Spielwaren, Puppen
 große Auswahl zu niedri-
 gen Preisen empfiehlt
Kretschmer
 Poznań, sw. Marcin 1.
Puppen-Klinik

Moderne
Hüte, Mützen,
Oberhemden,
Winterwäsche,
Wollwäsche,
Pullover
 empfiehlt
J. Glowacki i Ska
 Poznań, Stary Rynek 73/74
 Herrenartikel-Spezialgeschäft
 neben der
Löwen-Apotheke

„Sepet“
 Poznań, Postowa 29.
An- und Verkauf
 von Gold- und Silber-
 sachen, antiker Möbel,
 Porzellan, Kristall usw.
Wattelin
 Tricot, Zutaten zu Herren-
 und Damen - Bekleidung,
 Knöpfe, Klammern,
 Mikolajczak, Święto-
 sławska 12 (Je-uicka).
 Spezialgeschäft für
 hochmoderne
Couches
 sw. Marcin 74 — Rapp.

Grammophone
 Platten: Erna Sad,
 Eggerth und andere
 Reparaturen billigt
Pelczyński
 Poznań, Fredry 12.
Dorich
 frisch und geräuchert
 Flundern auch Büdlinge
Täglich frisch
 allerfeinste Tafelbutter,
 sämtliche Sorten Käse,
 Engros. Detail.
 Billigste Preise
Fr. Brucki, Poznań,
 ul. Półwiejska 10.
 Telefon 5901.

Stellengesuche
 Landwirtstochter, ev.,
 sucht zum 1. Jan. 1939
 Stellung als erstes oder
 alleiniges
Stubenmädchen
 evtl. auch als Allein-
 mädchen in bess. Hause.
 Kr. Leszno bevorzugt.
 Gute Zeugnisse vorhan-
 den. Meldung mit Ge-
 haltsangaben unter 3455 an
 die Geschäftsstelle d.
 Zeitung Poznań 3.

Blüthner-Flügel
 Meter 1,85, tadellose
 Mechanik, wundervoller
 Klang, wegen Über-
 siefelung (zi 3 500.—)
 Off. unter 3451 an die
 Geschäftsst. dieser Stg.
 Poznań 3.

Brehms-Lierleben
 (Halbleber) zloty 25.—;
 Goethe; Keller; Kolben-
 beyer; Peladan-Romane
 Strindberg u. andere,
 billig wegen Bücher-ein-
 lösung.
Görra Wilda 40,
 Wohnung 5.

Kaufgesuche
Grammophone
 Fahrräder, Nähmaschi-
 nen, Garderobe — taufe
„Romis“
Wielkie Garbary 19

Setter
 etwa 2—5 Monate alt,
 erstklassige Abstammung,
 zu kaufen gesucht. An-
 gebote unter 3456 an die
 Geschäftsstelle d. Zeitung
 Poznań 3.

Großer, echter
Perjer-Leppich
 und 2 Brüden
 zu kaufen gesucht. Off.
 unt. 3428 a. d. Geschft.
 dies. Stg. Poznań 3.

Unterriecht
Moderne Tänze
 Lambeth Walk, Big-Apple
 Mikolajczak - Kledecka
 sw. Józefa 6.

Polnische
 Sprachturse f. Deutsche
 beginnen den 15. Dezem-
 ber.
 Sprachschule
„Romington“
 Podgórn 14.

Stenographie
 u. Schreibmaschinenturse
 beginnen am 4. Januar.
 Kantata 1.

Vermietungen
 Möbliertes
Zimmer
 mit Zentralheizung frei.
 Sniadeckich 7, Wohn. 2.
 4—5
 Zimmerwohnung in
 Villa, m. allem Komfort,
 beheizbarer Garage, Gar-
 tenbenutzung, zum 1. Fe-
 bruar 1939 zu vermieten.
 Offerten unter 3452 an
 die Geschäftsstelle dieser
 Zeitung Poznań 3.

Stellengesuche
 Landwirtstochter, ev.,
 sucht zum 1. Jan. 1939
 Stellung als erstes oder
 alleiniges
Stubenmädchen
 evtl. auch als Allein-
 mädchen in bess. Hause.
 Kr. Leszno bevorzugt.
 Gute Zeugnisse vorhan-
 den. Meldung mit Ge-
 haltsangaben unter 3455 an
 die Geschäftsstelle d.
 Zeitung Poznań 3.

Suche Stellung als
Hausdächter
 in besserem Hause, am
 liebsten bei älterem
 Ehepaar. Angebote u.
 3447 an die Geschäftsst.
 d. Stg. Poznań 3.

Persönliches
Aufgebot
 Es wird zur allgemeinen
 Kenntnis gebracht, daß
 1. der Lohnwärter Hel-
 mut Artur Menzel,
 wohnhaft in Ritter-
 hof, Kreis Milińsk,
 und
 2. die Landarbeiterin
 Wladislawa Szezes-
 niat, wohnhaft in Rit-
 terhof, Kreis Milińsk,
 die Ehe miteinander ein-
 gehen wollen. Jeder,
 dem ein Ehehindernis
 bekannt ist, ist verpflichtet,
 es dem unterzeichneten
 Standesbeamten mitzu-
 teilen.
 Die Bekanntmachung
 des Aufgebots hat in der
 Gemeinde Ritterhof und
 in einer deutschen Zei-
 tung in Polen zu ge-
 schehen.
 Klein Peterwitz,
 den 2. Dezember 1938.
 Der Standesbeamte.

Mietsgesuche
Wohnung gesucht
 1 Zimmer und Küche.
 Off. u. 3446 an die Ge-
 schäftsst. d. Stg. Po-
 znań 3.

Verschiedenes
 Wasche und plätte
 sauber und billig; auf
 Wunsch Abholz. Beste
 Empfehlungen.
Hedwig Waschinski,
 W. Garbary 52, Wob. 6.

Welche
 deutsche katholische Fa-
 milie ist bereit ein ober
 zwei Waisenkindern eine
 neue Heimat zu geben?
 Baldige Meldungen sind
 erbeten an das Caritas-
 sekretariat d. deutschen
 Katholiken, Poznań, Al.
 M. Pilsudskiego 25, W. 1

Umtstrachten
 Talare, Lutherröcke und
 alle ins Fach schlagenden
 Arbeiten fertig in bester
 Ausführung an:
P. Ernstmeier
 Poznań 3
 Telefon 6478
 Schneidermeister
 ul. Przejcznica 1.

Glaserei
 Bildereinzählung
Letkiewicz
 Pilsudskiego 27.
 Telefon 84-23.

Alte Hüte
 werden modern umge-
 formt, auch Pelzappen
 und Muffen fertig an
 in eigener Werkstatt.
E. Reimann,
 Półwiejska 38.
 (Hutgeschäft).

**Achtung,
 Puppentklinik!**
 Papier- u. Spielwaren
 Poznań, sw. Marcin 64

Hebamme
Krajewska, Fredry 2
 erteilt Rat und Hilfe
 Alle zum
„Casanova“
 Majstalarzka
 Dancing, Humor bis
 früh. Ermäßigte Preise

Damen-Hüte
 in eleg. Ausführung
 in großer Auswahl,
 reinnoll. Schals, Müt-
 zen, Schleier, taufe
 man gut und billig
 bei
E. Reimann
 Półwiejska 38
 Hutgeschäft.

Die Ein- u. Ausfahr
 von Heirats-, Erb-
 schaft- u. Umzugsgut
 sowie
Umzüge
 in grossen geschlos-
 senen
**Möbeltrans-
 port - Autos**
 von und nach allen Orten
 fährt preiswert aus
W. MEWES
 Speditionshaus
 Poznań
 Tama Garbarska 24
 Tel. 33-56 u. 23-35

**Bettfedern
 und Dammern**
 billig ab
 Bettfe-
 dernfabrik
 Gänse-
 federn
 2,75 zł.
 Schilf-
 federn
 3.— bis 4,25 zł. Halb-
 dammen, pa. Gänsefedern
 8.— bis 10.— zł. pa. Dedem-
 dammen (fortiert) Fertige
 Oberbetten 27 — zł. Kissen
 6.— zł. Unterbetten 18,50
Dammdecken
 Wolldecken, Wattedecken
 in größter Auswahl.
 Bettwäse (Bettgarnituren,
 -laken, -Beifwaren für
 Bettwäse, pa. Qualitäten

„Emkap“
M. Mielcarek
 Poznań
 ul. Brodawska 39
 Größte Bettfedern-
 reinigungs-Fabrik
 und Bettfedernfabrik.

Heirat
 Fleischer sucht
Damenbekanntschaft
 bis 30 Jahre. Süchtig
 Geschäftsfrau mit Vor-
 mögen, evangelisch. Off.
 unter 3453 an die Ge-
 schäftsstelle dieser Stg.
 Poznań 3.

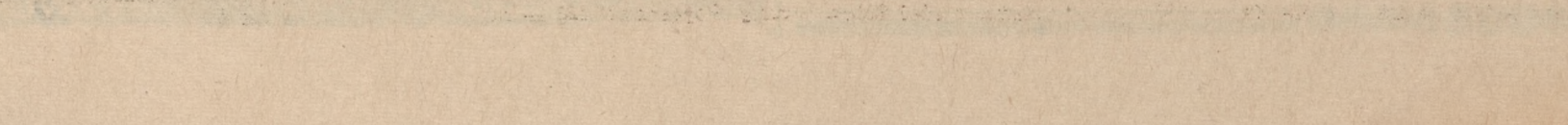
Dame
 sucht Bekanntschaft mit
 Handwerker, dem es gelegen
 ist, in kleines Grundst.
 einzuhiraten, im Alter von
 über 30 Jahren. Bittcher
 bevorzugt. Bittcher müß
 ausgeschlossen. Ernstgem.
 Offerte unter 3445 an die
 Geschäftsstelle dies. Zei-
 tung Poznań 3.



**Jetzt
 vollendet!**
Der Neue Brockhaus
 Allbuch in vier Bänden und einem Atlas
 Das Nachschlagewerk auf neuester Grundlage,
 berücksichtigt bereits den Anschluß Dester-
 reichs. Etwa 170 000 Stichwörter, 10 000
 Bilder. Jeder Textband in Ganzleinen 11,50
 Mark, Alle Bände sofort lieferbar auch
 gegen Monatsraten.

Der Neue Brockhaus
 Allbuch in vier Bänden und einem Atlas
 Das Nachschlagewerk auf neuester Grundlage,
 berücksichtigt bereits den Anschluß Dester-
 reichs. Etwa 170 000 Stichwörter, 10 000
 Bilder. Jeder Textband in Ganzleinen 11,50
 Mark, Alle Bände sofort lieferbar auch
 gegen Monatsraten.

Verlangen Sie
 kostenlos und unverbindlich das
 reichbebilderte Probeheft, sowie
 Ratenangebot von
Kosmos - Buchhandlung
 Poznań, Al. Marja. Pilsudskiego 25.
 Tel. 65-89. PBD 207 915.



Die Anmeldung der Vermögen im Ausland

In wenigen Tagen läuft der Termin ab, bis zu dem das im Ausland befindliche Vermögen von in Polen lebenden Personen angemeldet werden muss.

Die Gütertransporte der polnischen Handelsmarine

Mit Fahrzeugen der polnischen Schifffahrtsunternehmen wurden in den ersten neun Monaten d. J. 1 237 403 t Waren befördert.

Der Stand der Maul- und Klauenseuche

Nach Angaben des Ministeriums für Landwirtschaft und Agrarreform wurden in der Zeit vom 1. bis 15. 11 1938 in Polen insgesamt 6976 Seuchenherde der Maul- und Klauenseuche gezählt.

Gründung einer Polnischen Holzgesellschaft

Am 3. November d. J. wurde in Warschau die Polska Spółka Drzewna s. o. o. gegründet und am 25. November in das Warschauer Handelsregister eingetragen.

Bei diesem weitgestellten Aufgabengebiet ist es aber, wie das genannte Blatt mit Recht schreibt, erstaunlich, dass das Gesellschaftskapital nur 10 500 zł beträgt.

Der Ausweis der Bank Polski

Der Ausweis der Bank Polski zeigt für die dritte Novemberdekade 1938 eine Vermehrung des Goldbestandes um 8,5 auf 441,6 Mill. zł.

Beginn des Holzeinschlags

Festere Haltung am polnischen Holzmarkt

Der Einschlag und insbesondere die Herstellung von Slepem wird in diesem Jahre im Wiodawaer Bezirk etwas geringer sein.

Am Lemberger Weichholzmarkt sind keine Änderungen eingetreten. Die Rohmaterialpreise haben sich in der letzten Woche auf dem Stande der vorangegangenen Wochen gehalten.

Am Hartholzmarkt waren grössere und kleinere Partien Eichenrohmaterial zur sofortigen Lieferung gesucht.

Auch der Brennholzmarkt zeigt keine Preisänderungen. Das Geschäft ist sehr lebhaft. Die Nachfrage nach Buchenbrennholz hält weiterhin an.

Am Rohmaterialmarkt in Kalisch herrscht augenblicklich Ruhe. Die Käufer verhalten sich abwartend, zu grösseren Abschlüssen ist es noch nicht gekommen.

Aus den städtischen Waldungen werden in dieser Saison einige 1000 fm zum Verkauf gelangen. Es steht jedoch noch nicht fest, ob die Stadtverwaltung den Einschlag auf eigene Rechnung vornehmen oder das Rohmaterial auf dem Stamm durch öffentliche Versteigerung verkaufen wird.

Die letzten Tage haben am Wilnaer Holzmarkt in bezug auf die Rohstoffversorgung der Sägewerke eine Änderung gebracht.

Schlüsse betreffend frisch eingeschlagenes Holz ist noch nichts bekannt geworden. Die Aufmerksamkeit der Sägewerke und Holzhändler richtet sich augenblicklich auf die Staatsforsten.

Die Slonimer Sägewerke zeigen in der letzten Zeit grösseres Interesse für den Rohholzanfang. Mit dem Einschlag ist bereits in verschiedenen Gegenden des Bezirks begonnen worden.

Die Preise für trockene Grubenholzer und für Papierholz sind infolge der geringen Vorräte weiterhin fest.

Vor polnisch-italienischen Wirtschaftsverhandlungen

Die polnisch-italienischen Wirtschaftsbesprechungen, die vor einiger Zeit unterbrochen wurden, sollen demnächst in Rom wieder aufgenommen werden.

Börsen und Märkte

Getreide-Märkte

Posen, 7. Dezember 1938. Amtl. Notierungen für 100 kg in Zloty drei Station Poznań.

Table with columns for grain types (Mahlweizen, Roggen, Hafer, Weizenmehl, etc.) and their prices in Zloty.

Gesamtumsatz: 3004 t davon Roggen 652 t, Weizen 525, Gerste 546 — ruhig, Hafer 55.

Posener Viehmarkt

vom 6. Dezember 1938 (Wiederholt aus einem Teil der gestrigen Ausgabe)

Auftrieb: 366 Rinder, 1863 Schweine, 524 Kälber, 189 Schafe; zusammen 2943 Stück.

Rinder:

Table listing prices for different types of cattle (Ochsen, Bullen, Kühe).

Färsen:

Table listing prices for different types of heifers (Färsen).

Jungvieh:

Table listing prices for young livestock (Jungvieh).

Kälber:

Table listing prices for calves (Kälber).

Schafe:

Table listing prices for sheep (Schafe).

Schweine:

Table listing prices for different types of pigs (Schweine).

Marktverlauf: ruhig.

Bromberg, 6. Dezember. Amtl. Notierungen

der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Wagon Bromberg. Richtpreise: Weizen neu 18,25 bis 18,75.

lung der Zahlungsverpflichtungen aus Geschäftsverbindungen mit dem an Polen angegliederten Olsagebiet ist Ende November in Kraft getreten.

Warschau, 6. Dezember. Amtl. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Wagon Warschau. Richtpreise: Rotweizen 22,25—22,75.

Posener Effekten-Börse

vom 7. Dezember 1938

Table listing various financial instruments and their prices (5% Staatl. Konvert.-Anleihe, etc.).

Warschauer Börse

Warschau, 6. Dezember 1938

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren uneinheitlich.

Amtliche Devisenkurse

Table showing exchange rates for various cities (Amsterdam, Berlin, Brüssel, etc.).

1 Gramm Feingold = 59244 zł

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 83,3%, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Serie 93, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 82, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 42,25.

Aktien: Tendenz: stärker. Notiert wurden: Bank Handlowy w Warszawie 50,75—51, Bank Polski 130,50, imienne 129,50.

Am 3. Dezember verstarb unser hochverehrter, gütiger
 Chef, der
Rittergutsbesitzer Herr
Wilhelm von Hardt
 auf Wasowo
 Oberstleutnant a. D.
 Inhaber des Eisernen Kreuzes I. u. II. Klasse

Wir verlieren unsern über alles verehrten Brotherrn,
 dem wir über das Grab hinaus stets ein dankbares An-
 denken bewahren werden.

Die Beamten der Herrschaft Wasowo.

Am 3. Dezember entschlief unser hochverehrter, gütiger
 Chef, der
Rittergutsbesitzer Herr
Wilhelm von Hardt
 auf Wasowo
 Oberstleutnant a. D.
 Inhaber des Eisernen Kreuzes I. und II. Klasse.

Wir werden in Dankbarkeit und Verehrung stets
 seiner gedenken.

**Die Forstbeamten
 der Herrschaft Wasowo.**
 zu u. a. D.

Statt Karten.
 Ihre Verlobung geben bekannt:
**Annemarie Rothe
 Herbert Hübner**
 Leszno, Dezember 1938.

Sparen Sie sich die Mühe
 mit dem Backen,
Kaufen Sie
 nur soviel Sie brauchen

Wir bringen zum **Weihnachtsfest**
 sehr gute **Honigkuchen**
 in größter Auswahl zu niedrigen Preisen!

W. PATYK
 jetzt nur **ul. 27 Grudnia 3**
 Gegr. 1901 Telefon 1709 u. 3833.

DIE NEUEN
TELEFUNKEN - MUSIKSUPER
 NETZEMPFANGER IN GROSSER AUSWAHL.
BATTERIE-SUPER
 mit der großen Stromersparnis
 auf **bequeme Abzahlun-**
gen, Anodenbatterien
 und **Akkumulatoren** zu
Fabrikpreisen kaufen Sie
 am günstigsten
 NUR IN DER FACHFIRMA:
W. C. R. WIELKOPOLSKA CENTRALA RADIOWA
 POZNAŃ, pl. Wolności 11a. Telefon 16 24.
 — Preislisten versenden wir auf Wunsch **kostenlos!** —



Ein schönes und praktisches
Weihnachtsgeschenk
 ist die deutsche Schreibmaschine



Olympia
K. Kochanowicz i Ska.
 Poznań, Plac Wolności 13 (neben 3 Maja).

Weihnachtsgeschenke für Herren
 Krawatten, Wäsche, Handschuhe, Haus- und Morgenkleidung

Bogdan Lipiński

Poznań Tel. 10 - 70 27 Grudnia 19

Zum **Weihnachtsfest**
 empfiehlt
sämtliche Damen- und Herrenartikel
 bei Weihnachtseinkäufen Rabatt
St. Szymański, Poznań, św. Marcin 52-53
 Kredit Assignate Telefon 3416

M. Feist, u. Goldschmiedemeister
 Poznań, ul. 27 Grudnia 5
 Tel. 23-28. Gegr. 1910.
 Spezialwerkstatt für erstklassigen Juwelenschmuck.
 Ausführung von Reparaturen und
 Gravierungen billigt u. schnellstens.
 Kein Laden! Bitte auf die Hausnummer
 zu achten!

Stenotypistin,
 perfekt deutsch-polnisch, von größerem Unter-
 nehmen in Poznań gesucht. Bewerbungen
 mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und
 Zeugnisabschriften sowie Gehaltsanprüfungen
 unter 3450 an die Geschäftsstelle dieser
 Zeitung, Poznań 3, erwünscht.

Brunon Trzczaek
 Bereideter Taxator und Auktionator
 verkauft täglich 8-18 Uhr
 im eigenen **Auktionslokal (Cofal Cycloj)**
 Stary Rynek 46/47 (früher Broniecka 4)
Wohnungseinrichtungen, versch. kompl. Salons, u.
Herrn-Speise-Schlafzimmer, kompl. Kücheneinrich-
 tungen, Klavier, Pianola, Heiz-, Kochöfen, Einzelmöbel,
 Spiegel, Bilder, Tischgedecke, präft. Weihnachtartikel, Gebra-
 uchsgüter, Ladeneinrichtungen usw. **(Übernehme** Taxa-
 tionen sowie Liquidationen von Wohnungen u. Geschäft-
 lichen beim Auftraggeber bzw. auf Wunsch im eigenen
 Auktionslokal.)

Inserieren bringt Gewinn.

Die drehbare
Servier - Platte



Ein praktisches Weihnachtsgeschenk.
 Größe (l) 50 cm. — Preis zł 25.—
R. NERLICH, BIELSKO-Slask, Batorego 23.

In Kürze erscheint:
 Anna - Luise **Bardt:**
**„Und irrt mein Herz
 in fremden Gassen.“**
 Die Gedichte atmen tiefe Verbundenheit
 mit unserer **Heimat**, mit der Natur und
 dem Leben und vermitteln die Stimmung,
 die von echter Poesie ausgeht.
 Geschenkband 3.— zł.
 Zu beziehen durch alle deutschen Buch-
 handlungen oder durch den Verlag der
Evangelischen Vereinsbuchhandlung
 Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 19.

**Reisetaschen, Handtaschen
 Lederkoffer, Aktenmappen**
 empfiehlt
A. Pieprzyk
 Poznań, nur ul. Podgórna 5, I.

Der kleine Flügel
 (138 cm lang)
 mit dem **grossen Erfolg!**
 Herrliche Tonfülle, ideale
 Spielart, beste Qualitätsar-
 beit, erstaunlich preiswert.
 Garantie. Auch Teilzahlung.
B. Sommerfeld, Poznań
 ul. 27 Grudnia 15.



Pelze :: Felle
 Quality Maßarbeit
 Reparaturen
 Engros — Detail! Gerben — Färben!
Rohfell-Einkauf!
 Hasen, Kanin, Iltisse, Füchse usw
 Präparation von Jagdtrophäen.
 Kataloge gegen Rückporto.
Polska Centrala Skór i Futer Sp. z ogr. odp.
 Poznań, ul. M. Focha 27
 (am Bahnhof-Dworzec Zachodni). Tel. 84-38.

Wollen Sie
 gut geratenen u. schmack-
 haften Weihnachtskuchen
 backen, taufen Sie bitte
 Backmehle, alle Pfeffer-
 kuchengewürze und Back-
 zutaten nur bei
Gebrüder Koepf,
 Poznań,
 św. Marcin 77 Tel. 1362
Pfefferkuchen
 in reicher Auswahl, Wal-
 nüsse, Obstweine, Weih-
 nachtschokoladen, Nach-
 tigals Kaffee, Tee, Kakao

**Loden- und
 Gummimäntel**



**Schulanzüge
 und Mäntel**
 sämtliche Sportartikel
Dom Sportowy
 Poznań, św. Marcin 30
 Tel. 5571.

Adventslichte
 blaue Lichte und
 Puppenlichte,
**Kronen- und Altar-
 kerzen** in bester
 Qualität
Drogeria Warszawska
 Poznań
 ul. 27 Grudnia 11
 Postfach 250.

Beim
Weihnachtskauf merk das System:
Wer zeitig kauft, kauft angenehm!
 Berücksichtigen Sie bei den Weih-
 nachtseinkäufen unsere Inserenten!



Lichtspieltheater „Stońce“
 Morgen, Donnerstag, 8. Dezember, Sondervorstellung um
 12 Uhr mittags das hervorragende Filmwerk
„Kehre zurück, mein Mädels!“
 Morgen um 3 Uhr Nachmittags-Sondervorstellung
Spionage-Film
„Geheimagentin H 21“
 In den Hauptrollen: Edwige Feuillere — Eric v. Stroheim
 Eintrittskarten zu beiden Vorstellungen
 Parterre 50 und 75 Groschen — Balkon I.— Zloty
 Der Vorverkauf hat bereits an den Kinokassen begonnen!

**Lest Bücher,
 Wissen gibt Macht**

Praktische Weihnachts-Geschenke
 Parfümerien, Toilettenseifen, Puder, Schminken, sowie sämtl. Toilettenartikel,
 Christbaumschmuck in großer Auswahl — Baumlichte, Lametta,
 Girlanden, Wunderkerzen u. s. w.

CENTRAL-DROGERIE J. Czepczyński POZNAŃ
 Stary Rynek 8. Tel. 3324 3316
 3238 3116

Filiale: Drogeria Universum, ul. Fr. Ratajczaka 38. — Telefon 2749, 2547.

